

# Schulinterner Lehrplan

## Sekundarstufe I (G9)



Schiller-Gymnasium Köln

**Fach: Kunst**

Stand: 01.03.2025

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit</b> .....	<b>3</b>
1.1	Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule .....	3
1.2	Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds .....	4
1.3	Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen.....	4
<b>2</b>	<b>Entscheidungen zum Unterricht</b> .....	<b>7</b>
2.1	Unterrichtsvorhaben .....	7
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	27
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung .....	28
2.3.1.1	Aufgabenstellungen und Anforderungsbereiche .....	29
2.3.1.2	Bewertung und Benotung.....	29
2.3.1.3	Dauer und Anzahl der Klausuren und Klassenarbeiten (vgl. APO SI VV zu §6)	31
2.3.1.4	Übersicht über die Operatoren: rezeptionsorientierte Aufgaben.....	32
2.3.1.5	Korrektur von Klausuren .....	34
2.3.1.6	Korrekturzeichen .....	34
2.3.2.1	Künstlerische Gestaltungsprodukte / gestaltungspraktische Arbeiten .....	36
2.3.2.2	(Mündliche) Beteiligung im (Zusammenhang mit) Unterricht/SoMi (Theorie)	36
2.3.2.3	Dokumentation im Skizzenbuch (siehe auch Anlage „Skizzenbuch“) .....	36
2.3.2.4	Allgemeine Kriterien für die Leistungsbewertung der Sonstigen.....	
	Mitarbeit im Unterricht .....	37
2.4	Lehr- und Lernmittel.....	42
2.4.1	Lehrwerke.....	42
2.4.2	Ausstattung der Fachräume .....	43
2.4.3	Materialien für den Kunstunterricht (Grundausstattung) .....	44
<b>3</b>	<b>Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen</b> .....	<b>45</b>
3.1	Individuelle Beratung .....	45
3.2	Individuelle Förderung .....	45
3.3	Kooperation innerhalb der Fachschaft.....	45
3.4	Kooperation mit weiteren Fächern .....	46
<b>4</b>	<b>Qualitätssicherung und Evaluation</b> .....	<b>47</b>

# 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

## 1.1 Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

Im Fach Kunst steht das **creative Gestalten** im Vordergrund – wie in kaum einem anderen Fach haben die Schüler\*innen hier die Möglichkeit ihren **Ideen und Vorstellungen, Wünschen und Fantasien gestalterisch Ausdruck zu verleihen** und durch das Entdecken neuer Techniken und Methoden **Freude am eigenen Schaffensprozess** zu erleben. Für uns steht die Entwicklung einer **ästhetischen Grund- und Wertebildung** durch die Produktion von eigenen Werken, aber auch durch die **Rezeption von bedeutenden Kunstwerken** im Vordergrund. Ziel ist es, eine **creative, weltoffene Auseinandersetzung** mit der die Schüler\*innen umgebenden Welt zu fördern, die zur mündigen **Gestaltung des Lebens in einer vielfältigen, demokratischen Gesellschaft** führt.

Wir glauben daran, dass künstlerischer Ausdruck eine facettenreiche Form der Kommunikation ist, und ermutigen unsere Schüler\*innen dazu, ihre Kreativität gemeinsam zu erkunden. In unserer Welt begegnen die Jugendlichen immer mehr einer Bilderflut in den Medien und sind durch die neuen Entwicklungen zunehmend selbst Teil dieser Bilderwelt (z.B. durch Selfies, Fotoposts auf Facebook, Instagram, etc.). Die Anwendung der Künstlichen Intelligenz ist eine weitere, große Herausforderung. Eine Abgrenzung zur eigenen Lebensrealität wird für die Heranwachsenden dadurch zunehmend schwerer. Wir Kunstlehrerinnen und Kunstlehrer am Schiller sehen eine unserer Aufgaben darin, die Kinder und Jugendlichen darin stark zu machen, mit diesen Bildwelten umgehen und ihnen eigene Konzepte entgegensetzen zu können. So sollen sie **Selbständigkeit und Unabhängigkeit entwickeln, um aktiv ihre eigene Umwelt in den verschiedensten Bereichen mitgestalten zu können**.

Besonders in der Unterstufe steht die Lust am praktischen Arbeiten mit verschiedenen Materialien und Techniken im Vordergrund. Das Spektrum umfasst hier z.B. das experimentelle Arbeiten mit Materialien, Farbenlehre, perspektivisches Zeichnen, dreidimensionales Gestalten und Bauen bis hin zum mimetischen Porträtzeichnen (vgl. auch unsere Curricula). Das praktische Arbeiten gelingt besser und wird erst dann durch neue Ideen und Eindrücke bereichert, wenn das eigene Tun reflektiert und in Worte gefasst wird. Die dritte wichtige Säule neben der Produktion und Rezeption ist deshalb die der Reflexion. Im laufenden Unterricht aber auch in unserer Skizzenbucharbeit werden die Schüler\*innen immer wieder dazu motiviert, ihre Ideen zu reflektieren, zu bewerten und in Bezug zu ihrer Umwelt zu setzen.

Wir legen insgesamt großen Wert darauf, dass unsere Schüler\*innen **eigenverantwortlich und ganzheitlich lernen**. Dabei steht neben dem Erlernen von Techniken und Fertigkeiten besonders die **Entfaltung der eigenen „Künstler\*innen“-Persönlichkeiten** im Vordergrund. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen kulturellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexten erfolgt nicht klischeehaft, sondern durch die eigenen Werke individuell und unabhängig.

**Verlässlichkeit und die Einhaltung von Regeln** sind für uns wichtig, um ein harmonisches Miteinander im Kunstunterricht zu gewährleisten. Dabei legen wir großen Wert darauf, dass unsere Schüler\*innen **respektvoll miteinander und mit ihren Werken umgehen** und die Regeln des künstlerischen Schaffens achten.

In passenden Themen verschiedener Jahrgangsstufen ermutigen wir unsere Schüler\*innen dazu, sich kritisch mit Fragen der Umwelt, Gesellschaft, Normen und Ethik

auseinandersetzen und diese in ihre künstlerische Praxis zu integrieren. Das kann in dem Halbjahresthema „Vorbilder-Nachbilder-Menschenbilder“ der 8. Klassen ebenso Schwerpunkt sein wie auch in den freieren Gestaltungen der Q1 und Q2, wo es – je nach Abiturthema - um Kunst geht, die gesellschaftliche Themen zum Schwerpunkt macht.

In unseren **Reflexionsphasen fördern wir eine konstruktive Feedbackkultur**, in der einerseits die Arbeiten der Mitschülerinnen und Mitschüler gewürdigt, andererseits Fehler als Möglichkeit zur Weiterentwicklung gesehen werden.

Im Fach Kunst am Schiller-Gymnasium in Köln streben wir danach, unsere Schüler\*innen zu **kreativen Denkern und verantwortungsbewussten Gestaltern** unserer Welt zu formen. Wir laden Sie ein, mehr über unsere Kunstaktivitäten auf unserer Homepage zu erfahren:

<https://www.schillergymnasium-koeln.de/index.php/kultur-schiller/kunst>

## 1.2 Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Das Schiller-Gymnasium liegt in einem kulturell anregenden Stadtgebiet mit vielen Museen und urbaner Szenerie.

Die Fachschaft greift dieses Umfeld im künstlerisch-praktischen Gestalten während des Unterrichts auf, indem kleine Foto- und Zeichen-Exkursionen im Viertel unternommen werden, z.B. fotografieren Schüler\*innen im Rahmen des Zentralabiturs angelehnt an den Künstler Thomas Struth „unbewusste Orte“ in Köln-Sülz. Darüber hinaus werden die Museen des Umfeldes, wie z.B. das Museum Ludwig in Köln oder das Max Ernst Museum in Brühl, im Rahmen von Exkursionen mit verschiedenen Klassen und Kursen besucht.

Wenn sich eine Möglichkeit ergibt durch Elternkontakte ein Atelier oder eine Druckwerkstatt zu besuchen, wird dieses auch gerne in Anspruch genommen, um das künstlerisch praktische Schaffen sowie den kulturellen Horizont der Schüler\*innen zu erweitern.

## 1.3 Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

In unserem Kunstunterricht herrscht ein lernförderliches Klima, indem alle Schüler\*innen durch eine kontinuierliche Begleitung ihres Schaffensprozesses individuell gefördert werden und insgesamt eine konzentrierte Arbeitsatmosphäre herrscht. Die Schüler-Lehrer-Beziehung ist im Kunstunterricht insofern eine besondere, als dass die Schüler\*innen in ihren eigenen Kunstwerken sehr viel Persönliches hineingeben und das nur dann mit der Klasse und der Lehrkraft teilen, wenn die Atmosphäre entsprechend vertrauensvoll ist.

Um ein kooperatives Lernen zu fördern, werden die Schüler\*innen dazu angehalten, auch bei ihren Nachbarn Hilfe zu holen bzw. sich gegenseitig zu unterstützen. Durch eine klar formulierte Aufgabenstellung wird von der 5. Klasse an darauf geachtet, dass neben dem Erlernen der Standards, wie dem technischen Umgang mit dem Material, die Schüler\*innen ihren Ideen, Vorstellungen, Fantasien und Wünschen eine individuelle Gestalt geben können. Der Austausch dieser Gedanken und Arbeitsergebnisse ermöglicht dann den einzelnen Schüler\*innen

die Vielfalt an Vorstellungen innerhalb einer Lerngruppe kennen und andere Lösungsansätze akzeptieren zu lernen.

In der kunstwissenschaftlichen Betrachtung von Werken wird die Methodenkompetenz der Bildanalyse, die in der Sek I noch recht unsystematisch erfolgte, zunehmend gefördert um einen fachlichen und nicht nur emotionalen Umgang mit Bildwerken zu schulen. Der Lebensbezug der Themen, die sich durch die Werkbetrachtung ergeben, wird regelmäßig hergestellt, um einerseits den Wert eines Kunstwerks, das über Jahrhunderte seine Gültigkeit nicht eingebüßt hat, vermitteln zu können und andererseits um die Aktualität der Themen (wie z.B. Idealbild des Menschen, Memento Mori, etc.) jedem einzelnen Schüler nahe zu bringen. Je nach Abiturthema ändern sich die Schwerpunkte, immer aber steht der Mensch und seine Lebenswelt im Mittelpunkt. Dies führt zur aktiven Auseinandersetzung mit anderen Lebensmodellen und erweitert den Horizont der Jugendlichen. Die Schüler\*innen arbeiten sowohl im praktischen Unterricht als auch in den Theoriestunden sehr selbständig, indem sie in ihre Lösungswege, wie z.B. einer Interpretation eines Bildwerks, ihre eigenen Assoziationen und Lebensrealitäten miteinbringen bzw. ihren Gedanken kreativ Ausdruck verleihen.

## **Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern**

### **Griffelkunst e.V.**

Seit November 2022 ist die Kunstfachschaft Mitglied der Griffelkunst e.V. Die Griffelkunst-Vereinigung Hamburg e.V. verlegt seit 1925 Editionen originaler Graphik. Auflagen zeitgenössischer Künstler\*innen sowie historische Foto-Editionen bestimmen das Wahlprogramm, an dem 4.500 Mitglieder der Vereinigung teilnehmen. Auf diese Weise erweitern wir jedes Jahr unsere Sammlung von Originalen um vier Exemplare. Durch diese Zusammenarbeit ist es uns möglich mit Schüler\*innen anhand von z.B. originalen Drucken Werkprozesse zu zeigen oder das Zusammenspiel von Träger und Druck zu thematisieren. Die Werke können auch Anlass für eine künstlerische Auseinandersetzung sein. Durch die Tatsache, dass es sich hier um Originale handelt, haben sie einen anderen Aufforderungscharakter und schaffen eine neue Motivation, als es mit der Arbeit von Abbildungen möglich ist.

## **Exkursionen in Museen und Ausstellungen**

Immer wieder veranstaltet die Fachschaft Kunst im Unterricht Exkursionen in die nah gelegenen Museen. Das Wallraff-Richartz-Museum bietet sich insbesondere mit seiner Sammlung der barocken Stillleben an, ebenso das Museum Ludwig mit seiner großen Sammlung zur Pop-Art und vielen Positionen der Kunst im 20. Jahrhundert. Auch das Max-Ernst Museum in Brühl und der Skulpturenpark in Köln sind immer wieder das Ziel von Exkursionen. Ob angeleitet durch eine Führung des Museumsdienstes, einen praktischen Workshop vor Ort oder von der Lehrkraft gestellte Aufgaben zur Annäherung an die Werke, schafft die Begegnung mit dem Original eine neue Motivation zur individuellen Auseinandersetzung der Schüler\*innen mit dem Kunstwerk. Besonders im skulpturalen Bereich werden hier die Möglichkeiten, Kunst erfahrbar zu machen, enorm erweitert. Da die Schüler\*innen die Räume begehen und die Skulpturen von allen Seiten betrachten können, können sie die Werke in ihrer Größe und Dreidimensionalität auf besondere Weise erfahren.

### **Kompetenzteam Kunst – Fortbildungen der Bezirksregierung**

In regelmäßigen Abständen finden am Schiller-Gymnasium im Fach Kunst Fortbildungen des Kompetenzteams statt. Daran nimmt unsere Fachschaft abwechselnd immer teil, zumal unsere Kollegin Frau Judith Fischer eine der Moderatorinnen ist. Sie hält unser Team immer bestens informiert und sorgt für den direkten Zugang zu den neuen Themen.

### **Zusammenarbeit mit Künstler\*innen**

Durch den Kontakt von Eltern wurde es möglich in der Q2 mit Herrn Thomas Struth, Fotograf und Abiturthema bis 2025, eine Videokonferenz abzuhalten. Dabei hat er die Gruppe virtuell durch sein Atelier in Berlin geführt, über seine geplanten Ausstellungen berichtet und anschließend stand er den vielen Fragen der Schüler\*innen eine Stunde zur Verfügung. Dieser Einblick in die Realität einer freischaffenden Künstler\*in ist eine sehr wertvolle Ergänzung zum Unterricht.

### **Zusammenarbeit mit dem Elisabeth-von-Thüringen-Gymnasium (EVT)**

Unsere beiden benachbarten Schulen kooperieren in manchen Fächern in den Leistungskursen, so auch regelmäßig im Leistungskurs Kunst, der dann abwechselnd mal bei uns am Schiller-Gymnasium, mal am Elisabeth-von-Thüringen-Gymnasium stattfindet.

## 2 Entscheidungen zum Unterricht

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

#### Stufe 5: Übersichtsraster

<p>Unterrichtsvorhaben I</p> <p><b>Thema:</b> „Malerei und Farbe“</p> <p><b>Inhaltsfeld:</b> Farbe, Wirkung, Raum</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Erkennen und Unterscheiden von Farben, Erproben von Ausdrucksmöglichkeiten und Wirkungsweisen von Farben, Einsetzen von verschiedenen Techniken des Farbauftrags, Gestalten von Figur-Grund –Beziehungen</li></ul> <p style="text-align: right;"><b>Zeitbedarf:</b> 30 Std.</p>	<p>Unterrichtsvorhaben II:</p> <p><b>Thema:</b> „Ich und meine Umgebung“</p> <p><b>Inhaltsfeld:</b> Raum und Körper, Material</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Gestalten einer Plastik durch Montageelemente in einem dreidimensionalen Raum</li><li>• Kennenlernen verschiedener Materialien sowie ihrem Verhalten bei Handhabung und Bearbeitung</li></ul> <p style="text-align: right;"><b>Zeitbedarf:</b> 32 Std.</p>	
---	--	--

## Stufe 5: Konkrete Unterrichtsvorhaben

<b>Unterrichtsvorhaben I</b> <b>Thema: „Malerei und Farbe“</b> (30 Unterrichtsstunden)			
Inhalt	Inhalts- und fachbezogene Kompetenzen Die Schüler*innen...	Vorhabenbezogene Konkretisierung	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<b>Thema: Malerei und Farbe</b>  <b>IF 1 Bildgestaltung:</b>  Raum, Form, Material	<b>Produktion</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),</li> <li>• erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos),</li> <li>• beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen.</li> <li>• setzen Materialien, Werkzeuge und Techniken sachgerecht und wirkungsvoll ein</li> <li>• erproben Materialien spielerisch und setzen Techniken experimentell ein</li> <li>• erproben Ausdrucksmöglichkeiten der Bildsprache</li> <li>• nutzen bildnerische Verfahren und künstlerische Strategien zur Umsetzung eigener Absichten</li> <li>• wenden absichtsvoll bildsprachliche Mittel an</li> <li>• gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen</li> </ul> <b>Rezeption</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung</li> <li>• benennen einfache bildsprachliche Mittel und deren Wirkung</li> <li>• beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Techniken des Farbauftrags: deckend, lasierend; Umgang mit dem Pinsel, Pinselpflege [Pinselführerschein])</li> <li>• Farbkreis, Mischübungen</li> <li>• Farben aufhellen und abdunkeln</li> <li>• Farbwahrnehmung (Ausdrucksfarbe), Farbdifferenzierung, Verwandtschaften, Farbennennung, Kontraste (Monsterkampf: kalt-warm Kontrast; Manege: hell-dunkel-Kontrast)</li> <li>• Natur (Warnung, Tarnung, Mimikry)</li> </ul>	<b>Medienkompetenzen</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>1) Farbe in der Werbung</li> </ol> <b>Verbraucherbildung</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>2) Farbe in der Werbung</li> </ol> <b>Methodenlernen/EVA</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• eigenverantwortliches Lernen</li> </ul> <b>Leistungsüberprüfung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• praktische Arbeit,</li> <li>• Prozessdokumentation im Skizzenbuch,</li> <li>• mündliche Beiträge im Unterricht,</li> <li>• produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase</li> </ul> <b>Berufsorientierung</b> <p style="margin-left: 20px;">-</p>



<p><b>IF2 Bildkonzepte:</b></p> <p>Bildstrategie: planvoll-strukturierend, imaginierend, sammelnd</p> <p>Personale und soziokulturelle Bedingungen</p> <p><b>IF3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen:</b></p> <p>Malerei</p> <p>Fiktion/Vision</p>	<p><b>Produktion</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder</li> </ul> <p><b>Rezeption</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen</li> </ul> <p><b>Produktion</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>realisieren und beurteilen Gestaltungen, die sich von der äußeren Wirklichkeit lösen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen</li> </ul> <p><b>Rezeption</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ausdrucksfarben z.B. bei Picasso (blaue Phase)</li> <li>Werke von Max Ernst, Henri Rousseau</li> </ul>	
--	---	---	--

**Unterrichtsvorhaben II**  
**Thema: Ich und meine Umgebung**  
(ca. 32 Unterrichtsstunden)

Inhalt	Inhalts- und fachbezogene Kompetenzen Die Schüler*innen...	Vorhabenbezogene Konkretisierung	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p><b>Thema: „Erstes Kennenlernen: Ich und meine Umwelt“</b></p> <p><b>IF 1 Bildgestaltung:</b></p> <p>(Linie, Fläche,) Raum</p>	<p><b>Produktion</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestalten aufgabenbezogenen Figur-Grund-Beziehungen</li> <li>• gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),</li> <li>• entwickeln neue Form-Inhalt-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials.</li> <li>• bewerten Formgebung, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten entstehen</li> <li>• gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes</li> <li>• beschreiben Eigenschaften und erklären Zuordnungen von Montageelementen in dreidimensionalen Gestaltungen</li> <li>• begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur</li> </ul> <p><b>Rezeption</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Meine Welt im Schuhkarton</li> <li>• Objektmontage: fantastische Gebäude aus verschiedenen Materialien gestalten</li> <li>• Skizzenbuch, vielfältige Zugangsweisen, Techniken und Materialien (malen, draußen zeichnen, sammeln, forschen, bauen)</li> <li>•</li> </ul>	<p><b>Medienkompetenzen</b></p> <p>-</p> <p><b>Verbraucherbildung</b></p> <p>-</p> <p><b>Methodenlernen/EVA</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• eigenverantwortliches Lernen</li> </ul> <p><b>Leistungsüberprüfung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• praktische Arbeit,</li> <li>• Prozessdokumentation im Skizzenbuch,</li> <li>• mündliche Beiträge im Unterricht,</li> <li>• produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase,</li> <li>• gestaltungspraktische Entwürfe und Produkte</li> </ul> <p><b>Berufsorientierung</b></p> <p>-</p>

<p><b>IF2 Bildkonzepte:</b> Bildstrategie: planvoll-strukturierend, Personale und soziokulturelle Bedingungen</p> <p><b>IF3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen:</b> Plastik Dokumentation</p>	<p><b>Produktion</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend.</li> </ul> <p><b>Rezeption</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzept, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.</li> </ul> <p><b>Produktion</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte.</li> </ul> <p><b>Rezeption</b></p> <p>erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Skulptur auf dem Schulhof: Wirkung einer Skulptur, Beziehung zum Betrachter</li> <li>• Trauerndes Paar von Käthe Kollwitz</li> </ul>	
---	--	---	--

## Stufe 6: Übersichtsraster (1 Halbjahr)

<p>Unterrichtsvorhaben I</p> <p><b>Thema:</b> „Kritzemonster und andere Wesen – Schöpfungen zwischen Realität und Fantasie“</p> <p><b>Inhaltsfeld:</b> Fläche, Form, Material</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Gestalten von Mustern und Oberflächenstrukturen und diese in Figur-Grund –Beziehungen setzen.</li><li>• Punkt, Linie, Fläche</li></ul> <p style="text-align: right;"><b>Zeitbedarf:</b> 16 Std.</p>	<p>Unterrichtsvorhaben II:</p> <p><b>Thema:</b> „Druckwerkstatt“</p> <p><b>Inhaltsfeld:</b> Linie, Fläche, Form</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Kennenlernen von Hochdruck- oder Tiefdruck-techniken</li><li>• Möglichkeiten der Ausdruckssteigerung durch Materialeigenschaften wie Linoleum</li></ul> <p style="text-align: right;"><b>Zeitbedarf:</b> 16 Std.</p>	
---	--	--

## Stufe 6: Konkrete Unterrichtsvorhaben

<b>Unterrichtsvorhaben I</b> <b>Thema: Kritzelmonster und andere Wesen – Schöpfungen zwischen Realität und Fantasie</b> (ca. 16 Unterrichtsstunden)			
Inhalt	Inhalts- und fachbezogene Kompetenzen Die Schüler*innen...	Vorhabenbezogene Konkretisierung	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p><b>Grafik – Muster und Strukturen</b></p> <p><b>IF 1 Bildgestaltung:</b> Fläche, Form, Material</p> <p><b>IF 2 Bildkonzepte:</b> Bildstrategie: planvoll-strukturierend</p>	<p><b>Produktion</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestalten aufgabenbezogenen Figur-Grund –Beziehungen</li> <li>• entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement Linie (Binnenstruktur, Kontur, Bewegungsspur)</li> <li>• entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),</li> <li>• gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen</li> <li>• realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen</li> </ul> <p><b>Rezeption</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,</li> <li>• beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,</li> <li>• analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,</li> <li>• bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit,</li> <li>• beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar)</li> <li>• analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualität,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die grafischen Mittel Punkt-Linie-Fläche z.B. "Kunst aufräumen" von Urs Wehrli und Tuschezeichnung von van Gogh/Rhinoceros von Dürer</li> <li>• Unterscheidung von Mustern und Strukturen</li> <li>• Haptisches Erfahren von Oberflächenstrukturen und zeichnerische Darstellung</li> <li>• Anwendungsbezogene Aufgabe (z.B. Kritzelmonster nach auditiven Inspirationen, Tiere ankleiden: Zeichnungen nach Collagen, collagierte Frottagen nach Max Ernst, auch als GA)</li> </ul>	<p><b>Medienkompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Recherchen zu Künstler*innen</li> </ul> <p><b>Verbraucherbildung</b></p> <p style="text-align: center;">-</p> <p><b>Methodenlernen/EVA</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Darstellung von Oberflächen</li> </ul> <p><b>Leistungsüberprüfung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeit im Skizzenbuch</li> <li>• Praktische Arbeiten</li> </ul>

**Unterrichtsvorhaben II**  
**Thema: Druckwerkstatt**  
(ca. 16 Unterrichtsstunden)

Inhalt	Inhalts- und fachbezogene Kompetenzen Die Schüler*innen...	Vorhabenbezogene Konkretisierung	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p><b>Druckgrafik - Tiefdruck oder Hochdruck</b>  (z.B. Tier in der Landschaft)</p> <p><b>IF 1 Bildgestaltung:</b>  Fläche, Farbe, Material</p> <p><b>IF 2 Bildkonzepte:</b>  Bildstrategie:  beobachtend, dokumentierend, fiktional, expressiv</p> <p><b>IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen:</b>  Grafik  Expression</p>	<p><b>Produktion</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks – auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock,</li> <li>beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalt-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge</li> <li>entwickeln mit grafischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte</li> </ul> <p><b>Rezeption</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen</li> <li>bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vorbereitung in Skizzen und Entwürfen eines Druckstocks.</li> <li>Einführung in das Druckverfahren z.B. Linoldruck, Styrodur, Stempelherstellung und Besprechung von Künstler*innen-Beispielen (Linoldruck: Picasso, Erich Heckel; Radierung: Dürer, Rembrandt)</li> <li>Anwendungsaufgabe (z.B. Tier in der Landschaft. Küchenregal: Stempelherstellung, Wie sieht mein Handy von innen aus? (Linoldruck)</li> </ul>	<p><b>Medienkompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Recherchen zu Künstler*innen und Gegenständen im Internet</li> </ul> <p><b>Verbraucherbildung</b></p> <p style="text-align: center;">-</p> <p><b>Methodenlernen/EVA</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Druckverfahren</li> </ul> <p><b>Leistungsüberprüfung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Arbeit im Skizzenbuch/Entwürfe</li> <li>Praktische Arbeiten</li> </ul>

## Stufe 7: Übersichtsraster (ein Halbjahr 2-stündig, ein Halbjahr einstündig)

<p>Unterrichtsvorhaben I</p> <p><b>Thema:</b> „Lebensräume in Ton“</p> <p><b>Inhaltsfeld:</b> Raum und Körper</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau plastisch-räumlicher Körper mit Mitteln plastischer Verfahren (Ton)</li> <li>• Erlernen die Techniken des stabilen Aufbaus mit dem Material Ton</li> <li>• plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften, Verhältnis von Masse zu Volumen, Körper-Raumbezug und Proportionen</li> </ul> <p style="text-align: right;"><b>Zeitbedarf:</b> 24 Std.</p>	<p>Unterrichtsvorhaben II:</p> <p><b>Thema:</b> „Tatort“ - Naturalistisches Zeichnen</p> <p><b>Inhaltsfeld:</b> Linie, Fläche, Form</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Figur-Grund-Beziehungen</li> <li>• Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung</li> <li>• Plastisch-räumliche Darstellungsmöglichkeiten durch: Höhenunterschied, Überschneidung, Staffelung, Größenunterschied, Raum- und Körperdarstellung durch Licht- und Schattenmodulation (auch Schlagschatten, Binnenschatten oder Eigenschatten)</li> </ul> <p style="text-align: right;"><b>Zeitbedarf:</b> 22-Std.</p>	<p>Unterrichtsvorhaben III:</p> <p><i>(Bei Bedarf, wenn das Thema „Druckwerkstatt“ in der 6. Klasse nicht durchgeführt werden konnte)</i></p> <p><b>Thema:</b> „Druckwerkstatt“</p> <p><b>Inhaltsfeld:</b> Linie, Fläche, Form</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennenlernen von Hochdruck- oder Tiefdruck-techniken</li> <li>• Möglichkeiten der Ausdruckssteigerung durch Materialeigenschaften wie Linoleum, Holz oder Rhenalon</li> <li>• Kennenlernen und Anwendung des Druckens mit der Druckerpresse</li> </ul> <p style="text-align: right;"><b>Zeitbedarf:</b> flexibel s.o., etwa 14 Std., dann kürzen in UV I und II</p>
---	---	---

**Zeitbedarf gesamt:** 46 U-Stunden

## Stufe 7: Konkrete Unterrichtsvorhaben

<b>Unterrichtsvorhaben 1</b> <b>Thema: „Lebensräume in Ton“</b> (ca. 24 Unterrichtsstunden)			
Inhalt	Inhalts- und fachbezogene Kompetenzen Die Schüler*innen...	Vorhabenbezogene Konkretisierung	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<b>Thema: „Lebensräume in Ton“</b>  <b>IF 1 Bildgestaltung:</b>  Raum, Form, Material	<b>Produktion</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>gestalten gezielt plastisch-räumliche Körper mit Mitteln plastischer Verfahren (Ton)</li> <li>erlernen die Techniken des stabilen Aufbaus mit dem Material Ton</li> <li>erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften, Verhältnis von Masse zu Volumen, Körper-Raumbezug und Proportionen</li> <li>beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial aber auch die Grenzen des Materials Ton</li> <li>Rezeption:</li> <li>erläutern und analysieren den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dem eigenen Werk und Werken der Kunstgeschichte</li> </ul> <b>Produktion</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>gestalten plastische Arbeiten zur Veranschaulichung persönlicher Auffassungen durch Umgestaltung historischer Motive</li> </ul> <b>Rezeption</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einführung in das Material Ton, seine Charakteristika, Möglichkeiten und Grenzen</li> <li>Demonstration: fachgerechte Verarbeitung von Ton und seine Lagerung</li> <li>Einführung in die Thematik, z.B. „Entdeckung einer versunkenen Kultur“</li> <li>z.B. griechische Vasen, präkolumbische Figuren, anthropomorphe Gefäße oder Stefan Balkenhol: „Pinguine“, etc.</li> <li>Entwurf des Objekts im Zusammenhang mit der Aufgabenstellung als Zeichnung im Skizzenbuch</li> <li>Übungen mit Ton</li> <li>Aufbau der plastischen Arbeit in Ton in Anlehnung an den Entwurf</li> <li>Dekoration vor dem Brennen: Einritzen von Details oder nach dem Brennen lasierende</li> </ul>	<b>Medienkompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Internetrecherche, MKR 2.1: je nach Themenschwerpunkt: Harmonie, Proportion, präkolumbianische Tongefäße, griechische Vasen...</li> </ul> <b>Verbraucherbildung</b> <p>-</p> <b>Methodenlernen/EVA</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Eigenverantwortliches Lernen</li> </ul> <b>Leistungsüberprüfung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Praktische Arbeit,</li> <li>Prozessdokumentation im Skizzenbuch,</li> <li>mündliche Beiträge im Unterricht,</li> <li>produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase,</li> </ul>



<p><b>IF2 Bildkonzepte:</b></p> <p>Bildstrategie: planvoll- strukturierend, imagi- nierend, sammelnd</p> <p>Personale und sozio- kulturelle Bedingungen</p> <p><b>IF3 Gestaltungsfelder in Funktions-zusam- menhängen:</b></p> <p>Plastik: Fiktion/Vision</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Fakto- ren in eigenen oder fremden Gestaltungen (historisch wie z.B. präkolumbianische Kultur bei den Tongefäßen, soziokulturell, religiös, ökologisch)</li> </ul> <p><b>Produktion</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln mit plastischen Mitteln fiktionale, expres- sive, dokumentarische oder persuasive Gestaltungs- konzepte</li> </ul> <p><b>Rezeption</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf fiktio- nale, expressive, dokumentarische oder persuasive Wirkweisen und Funktionen</li> </ul>	<p>Bemalung mit Wasserfarben, Lackieren mit Spray zur Kon- servierung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausstellungsgestaltung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gestaltungspraktische Ent- würfe und Produkte</li> </ul> <p><b>Berufsorientierung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Je nach Schwerpunkt Ein- blick in die Tätigkeit eines Designers oder Töpfers</li> </ul>
--	--	--	--

**Unterrichtsvorhaben 2**  
**Thema: „Tatort“ - Naturalistisches Zeichnen**  
(ca. 22 Unterrichtsstunden)

Inhalt	Inhalts- und fachbezogene Kompetenzen Die Schüler*innen...	Vorhabenbezogene Konkretisierung	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p><b>Thema: „Naturalistisches Zeichnen“</b></p> <p><b>IF 1 Bildgestaltung:</b></p> <p>Linie, Fläche, Raum</p>	<p><b>Produktion</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestalten aufgabenbezogenen Figur-Grund-Beziehungen</li> <li>• unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung</li> <li>• erproben und gestalten plastisch-räumliche Darstellungsmöglichkeiten durch: Höhenunterschied, Überschneidung, Staffelung, Größenunterschied, Raum- und Körperdarstellung durch Licht- und Schattenmodulation (auch Schlag Schatten, Binnenschatten oder Eigenschatten)</li> <li>• erproben unterschiedliche Schattierungstechniken (einfache Schraffur, Kreuzschraffur, verdichtete Kreuzschraffur, Formschraffur, also die Form „umschreiben“ durch die Schraffur, Schummern, Verwischen)</li> <li>• beurteilen im Gestaltungsprozess die Wirkungsweise der räumlichen Darstellungsmittel</li> </ul> <p><b>Rezeption</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern und analysieren den Einsatz von illusionistischen Mitteln zur plastisch-räumlichen Zeichnung bei dem eigenen Werk und Werken der Kunstgeschichte (M.C. Escher, Rembrandt, Michelangelo)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammentragen raumillusionistischer Mittel (Höhenunterschied, Überschneidung, Staffelung, Größenunterschied, Raum- und Körperdarstellung durch Licht- und Schattenmodulation)</li> <li>• Einführung in die Techniken des Schattierens und Schraffierens durch verschiedene Übungen</li> <li>• Bewertung von Flächenaufteilungen und Kompositionen anhand von Beispielen</li> <li>• Bewertung von Figur-Grunddarstellungen und Festlegung auf wesentliche Mittel einer überzeugenden Illusion (Michelangelo, Rembrandt, M.C. Escher)</li> <li>• Analyse eines Trompe-l'oeil-Stilllebens</li> <li>• Entwurf eines eigenen Stilllebens</li> <li>• Ausarbeitung der raumillusionistischen Darstellung</li> </ul>	<p><b>Medienkompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Internetrecherche, MKR 2.1: je nach Themenschwerpunkt: Stillleben, Filme zum Thema raumillusionistische Darstellung</li> </ul> <p><b>Verbraucherbildung</b></p> <p>-</p> <p><b>Methodenlernen/EVA</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eigenverantwortliches Lernen</li> </ul> <p><b>Leistungsüberprüfung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Praktische Arbeit,</li> <li>• Prozessdokumentation im Skizzenbuch,</li> <li>• mündliche Beiträge im Unterricht,</li> <li>• produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase,</li> <li>• gestaltungspraktische Entwürfe und Produkte</li> </ul>

<p><b>IF2 Bildkonzepte:</b> Bildstrategie: planvoll-strukturierend</p> <p>Personale und soziokulturelle Bedingungen: keine</p> <p><b>IF3 Gestaltungsfelder in Funktions-zusammenhängen:</b></p> <p>Grafik: Dokumentation/ Persuasion</p>	<p><b>Produktion:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>gestalten raumillusionistische Zeichnungen eines Stilllebens</li> <li>entwickeln mit grafischen Ausdrucksmitteln ein Abbild der Wirklichkeit</li> </ul> <p><b>Rezeption</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern exemplarisch den Einfluss raumillusionistischer Mittel in eigenen Gestaltungen</li> <li>bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse</li> </ul> <p><b>Produktion</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>entwickeln mit raumillusionistischen Mitteln dokumentarische oder persuasive Gestaltungskonzepte</li> </ul> <p><b>Rezeption</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern raumillusionistische Mittel und ihre Gestaltungen im Hinblick auf dokumentarische oder persuasive Wirkweisen und Funktionen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bewertung des eigenen Ergebnisses und Vergleich mit anderen Schülerarbeiten</li> <li>Vertiefung durch Anwendung grafischer Mittel mit weiteren Techniken wie Feder und Tusche, Pinsel, Holzstäbchen,</li> <li>und Kohlestifte (kann auch an den Anfang gestellt werden, als experimentelle Einführung)</li> </ul>	<p><b>Berufsorientierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Je nach Schwerpunkt Einblick in die Tätigkeit eines Grafikers, Bauzeichners</li> </ul>
--	--	--	--

Anmerkung: Kunst wird in der 7. Jahrgangsstufe **dreistündig** unterrichtet, diesem Plan werden 46 **U-Std.** zugrunde gelegt.

## Stufe 8: Übersichtsraster

<p>Unterrichtsvorhaben I</p> <p><b>Thema:</b> <b>Das Selbstporträt</b></p> <p><b>Inhaltsfeld:</b> Linie, Fläche, Form</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Wiederholung Farbe und Farbwirkung</li><li>• Das Rasterverfahren als Vergrößerungstechnik</li><li>• Malerische und/oder zeichnerische Fähigkeit in der naturalistischen Darstellungsweise</li></ul> <p style="text-align: right;"><b>Zeitbedarf:</b> 30 Std.</p>	<p>Unterrichtsvorhaben II:</p> <p><b>Thema:</b> <b>Vor- und Nachbilder, Menschenbilder</b></p> <p><b>Inhaltsfeld:</b> Raum und Körper</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Sammeln und Ordnen von Gegenständen und Informationen mit biographischem Bezug (zum Vorbild)</li><li>• Kombination heterogener Materialien und Techniken</li><li>• Plastisches Gestalten durch Montage verschiedener Objekte</li></ul> <p style="text-align: right;"><b>Zeitbedarf:</b> 30 Std.</p>	
--	---	--

**Zeitbedarf gesamt:** 64 U-Stunden

## Stufe 8: Konkrete Unterrichtsvorhaben

<b>Unterrichtsvorhaben I</b> <b>Thema: Das Selbstporträt</b> (ca. 30 Unterrichtsstunden)			
Inhalt	Inhalts- und fachbezogene Kompetenzen Die Schüler*innen...	Vorhabenbezogene Konkretisierung	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<b>Das Selbstporträt</b>  <b>IF 1 Bildgestaltung:</b>  Linie, Fläche, Raum	<ul style="list-style-type: none"> <li>• verwenden und bewerten unterschiedliche Techniken des Farbauftrags zur Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen</li> <li>• beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farb-Gegenstandsbeziehung</li> <li>• unterscheiden Farbe- Gegenstand- Beziehungen (Lokal-, Erscheinungs- und Ausdrucksfarbe, autonome Farbe) und damit verbundene Grundfunktionen in Gestaltungen</li> <li>• entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen</li> <li>• unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen z.B. als Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung</li> <li>• analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen</li> <li>• entwickeln und bewerten eigene Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes</li> <li>• entwickeln und gestalten neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Malerei (Ausdruckskraft der Farbe) Wiederholung Künstler: Edvard Munch „Der Schrei“, Gustav Courbet „Der Verzweifelte“</li> <li>• Rasterverfahren (evtl. in Kombination mit Malerei) Künstler: Chuck Close, Franz Gertsch</li> <li>• Fotografie, digitale Bearbeitung</li> <li>• (Hochdruck oder Tiefdruck) (wenn in 6. Klasse kein Druckverfahren angewandt wurde)</li> </ul>	<b>Medienkompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflexion: Selfies – Wie stelle ich mich warum dar?</li> <li>• einfache Formen der digitalen Bildbearbeitung</li> </ul> <b>Verbraucherbildung</b> <p style="text-align: center;">-</p> <b>Methodenlernen/EVA</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rasterverfahren</li> </ul> <b>Leistungsüberprüfung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Praktische Arbeit</li> <li>• Arbeit im Skizzenbuch</li> </ul>

**Unterrichtsvorhaben II**  
**Thema: Vor- und Nachbilder - Menschenbilder**  
(ca. 30 Unterrichtsstunden)

Inhalt	Inhalts- und fachbezogene Kompetenzen Die Schüler*innen...	Vorhabenbezogene Konkretisierung	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p><b>Vor- und Nachbilder – Menschenbilder</b></p> <p>Helden aus Film und Fernsehen, Kunst und Literatur, herausragende historische Persönlichkeiten</p> <p><b>IF2 Bildkonzepte:</b> Bildstrategie: planvoll-strukturierend</p> <p>Personale und soziokulturelle Bedingungen: keine</p> <p><b>IF3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen:</b></p> <p>Grafik</p> <p>Dokumentation / Persuasion</p>	<p><b>Produktion</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwerfen und entwickeln durch Formen des Sammelns und Ordners Gestaltungslösungen für eine Präsentation</li> <li>• verwenden und bewerten die Kombination heterogener Materialien in Verfahren gattungsübergreifender Mischtechnik als Möglichkeit innovativer Bildlösungen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Rezeption</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen z.B. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung.</li> <li>• analysieren und bewerten die Wirkungen von Materialien und Gestaltungsspuren in Collagen oder Montagen</li> <li>• erläutern exemplarisch den Einfluss bild-externer Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen und fremden Arbeiten</li> <li>• erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle und/oder biografische Bedingtheit von Bildern auch unter Berücksichtigung der Genderdimension</li> <li>• erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten</li> </ul>	<p><b>Spurensicherung / Ästhetische Forschung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auseinandersetzung mit der Figur/Person Sammlung von Informationen</li> <li>• Suchen von Leerstellen</li> <li>• ggf. Hinterfragen von Medienbilder, Öffentlichkeitsbild von Stars</li> <li>• Konzept der Spurensicherung</li> <li>• Vermischung von Realität und Fiktion in einem eigenen Spurensicherungskonzept, das in einer Abschlussarbeit endet.</li> </ul> <p>Künstler*innen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Joseph Cornell: Portrait of Berenice, 1943</li> <li>• Rosemarie Trockel: B.-B. Buch, 1993</li> <li>• Karen Kilimnik: The Czars, 1991</li> <li>• Hans- Peter Feldmann: Alle Kleider einer Frau,</li> <li>• Sophie Calle</li> <li>• Katalog: „Ich ist etwas Anderes“, z.B. Cindy Sherman, Annegret Soltau, Arnulf Rainer</li> </ul>	<p><b>Medienkompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflexion medialer Zusammenhänge im öffentlichen Erscheinungsbild herausragender Persönlichkeiten</li> </ul> <p><b>Verbraucherbildung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verwertung und Recycling von Gegenständen und Materialien</li> </ul> <p><b>Methodenlernen/EVA</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Recherche zu Künstler*innen/sammeln von Informationen</li> </ul> <p><b>Leistungsüberprüfung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Praktische Arbeit/Objekt</li> <li>• Skizzenbuch: Ideensammlung, Planung des Projektes, Verfassen eines Kommentars zu Gestaltungsabsichten in der eigenen Arbeit</li> </ul>

## Stufe 9: Übersichtsraster (1 Halbjahr)

<p>Unterrichtsvorhaben I</p> <p><b>Thema:</b> Räumliche Darstellung in der Kunst- Vertiefung durch Fluchtpunktperspektive</p> <p><b>Inhaltsfeld:</b> perspektivisches Zeichnen in Parallel- und Fluchtpunktperspektive</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Renaissance, Entwicklung der perspektivischen Darstellung, Leonardo Da Vinci</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> 30 Std.</p>	<p>Unterrichtsvorhaben II:</p>	<p>Unterrichtsvorhaben III:</p>
---	--------------------------------	---------------------------------

## Stufe 9: Konkrete Unterrichtsvorhaben

<b>Unterrichtsvorhaben I</b> <b>Thema: Räumliche Darstellung in der Kunst-Vertiefung durch Fluchtpunktperspektive</b> (ca.30 Unterrichtsstunden)			
Inhalt	Inhalts- und fachbezogene Kompetenzen Die Schüler*innen...	Vorhabenbezogene Konkretisierung	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<b>Räumliche Darstellung in der Kunst-Vertiefung durch Fluchtpunktperspektive</b>  Inhaltsfeld 1	<b>Produktion</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>entwerfen raumillusionierende Bildkonstruktionen (Ein-Fluchtpunkt-Perspektive, Über-Eck-Perspektive)</li> <li>entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses</li> <li>gestalten plastisch-räumliche Illusionen durch den Einsatz von Farb- und Tonwerten</li> <li>entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>(kurze) Einführung in die Parallelperspektive</li> <li>Einführung der Fluchtpunktperspektive als Technik</li> <li>Anwendungsaufgabe (z.B. Kachelräume – Räume im Weltall, unterirdische Gangsysteme, mysteriöse Räume, Kölner Stadtansichten)</li> <li>Theoretischer Einstieg durch Annäherung an Leonardo da Vinci, arbeitsteilige GA zu Leonardo da Vinci als Maler/Zeichner, Forscher, Wissenschaftler, Präsentation im Plenum mit gestaltetem Plakat o.ä.</li> <li>Kurze Vertiefung: Veränderung des Weltbildes in der Frühen Neuzeit, Darstellung von Räumlichkeit, Faszination der 3-D-Darstellung auch heute noch</li> <li>weitere Bezüge zu: MC Escher, Op-Art</li> </ul>	<b>Medienkompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Recherche zu Leonardo da Vinci u.a. Künstler*innen auf den Tablets</li> <li>Einsatz von Tablets zum Erproben räumlicher Mittel</li> <li>digitales Zeichnen und Experimentieren zum Thema „Perspektive“.</li> </ul>
<b>Interdisziplinäres Denken in der Kunst am Beispiel Leonardo da Vinci – Forscher, Künstler, Wissenschaftler</b>  Inhaltsfeld 2 - 3	<b>Rezeption</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen</li> <li>analysieren bildnerische Gestaltungen in Hinblick auf Raumillusion (Höhenlage/Verschiebung, Überschneidung/Verdeckung, Staffelung/Flächenorganisation, Zentral- und Maßstabperspektive, Luft- und Farbperspektive</li> <li>analysieren Wirkungen von Farben in Bezug auf Erzeugung plastischer-räumlicher Werte.</li> <li>Erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikation) in eigenen und fremden Arbeiten.</li> </ul>		<b>Verbraucherbildung</b> -
			<b>Methodenlernen/EVA</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Perspektivisches Zeichnen</li> </ul> <b>Leistungsüberprüfung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Praktische Arbeit</li> <li>Arbeit im Skizzenbuch</li> </ul>



## Stufe 10: Übersichtsraster (1 Halbjahr)

<p>Unterrichtsvorhaben I</p> <p><b>Thema:</b> Design / Wohnen und Architektur</p> <p><b>Inhaltsfeld:</b> Objekt-/Modellbau</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• von der Idee zum Modell (Ideensammlung, Skizzen, Moodcharts, Entwurfs- und Reinzeichnungen, Objekt-/modellbau)</li><li>• Recherchieren und Präsentieren</li></ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 32 Std.</p>		
--	--	--

**Zeitbedarf gesamt:** ca. 32 Stunden

## Stufe 10: Konkrete Unterrichtsvorhaben

<b>Unterrichtsvorhaben I</b> <b>Thema: Design / Wohnen und Architektur</b> <b>(ca. 32 Unterrichtsstunden)</b>			
Inhalt	Inhalts- und fachbezogene Kompetenzen Die Schüler*innen...	Vorhabenbezogene Konkretisierung	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<b>Design / Wohnen oder Architektur</b>  <b>(Material und Form)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• lernen verschiedene Architektur- und Designkonzepte kennen.</li> <li>• beschäftigen sich mit verschiedenen Künstler*innen Designer*innen und Architekt*innen.</li> <li>• verwenden Materialien gezielt in Gebrauchsgestaltungen und beurteilen deren Einsatzmöglichkeiten.</li> <li>• verwenden und bewerten Verfahren des plastischen Gestaltens in Auseinandersetzung mit gegebenen Materialeigenschaften in Körper-Raum-Gestaltungen.</li> <li>• entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung</li> <li>• entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen.</li> <li>• beschreiben und unterscheiden Merkmale und Funktionen von Teilformen (organisch, geometrisch, symmetrisch, asymmetrisch) innerhalb einer Gestaltung.</li> <li>• analysieren Figur-Raum-Verhältnisse plastischer Gestaltungen und bewerten deren Ausdrucksmöglichkeiten. (beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und bewerten Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen)</li> <li>• bewerten das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Skizzen/ Entwurfszeichnungen</li> <li>• Erstellen von Moodboards</li> <li>• Materialstudien</li> <li>• Modellbau: z.B. fantastische /futuristische Architekturmodelle (z.B. Museum) oder Flugobjekte</li> <li>• bildunterstützte Präsentationsformen (z.B. Plakate/ Keynote Präsentationen)</li> <li>• Fotografie</li> </ul> <p><b>Künstler*innen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Panamarenko</li> <li>• Künstler*innen des Bauhauses</li> </ul> <p><b>Architekten*/ Designer*innen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zaha Hadid, Norman Foster, Daniel Libeskind, Renzo Piano, Frank O. Gehry</li> <li>• William Morris, Henry van de Velde</li> <li>• Luigi Colani, Philippe Starck</li> </ul>	<p><b>Medienkompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Recherche: zu (Objekt) Künstler*/ Designer*/Architekt*innen</li> <li>• Bildunterstützte Präsentationsformen (z.B. Keynote)</li> <li>• digitales Erproben räumlicher Mittel, Mindmaps/ Timelines (z.B. Popplet)</li> </ul> <p><b>Verbraucherbildung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Re-/Recyclingdesign (Nachhaltigkeit)</li> <li>• Materialkunde</li> </ul> <p><b>Methodenlernen/EVA</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwurf-/Reinzeichnung</li> <li>• Modellbau</li> </ul> <p><b>Leistungsüberprüfung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Praktische Arbeit: Designobjekt/Architekturmodell</li> <li>• Skizzenbuch: Ideensammlung, Planung des Projektes, Entwurfszeichnungen</li> <li>• Plakatgestaltung/digitale Präsentation</li> </ul>

## 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Der Unterricht im Fach Kunst erfolgt kompetenzorientiert. Das kunstdidaktische Handeln der Unterrichtenden wird in Bezug auf die aktuelle Kunstdidaktik und durch die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen kritisch reflektiert.

Besonders in der Erprobungsstufe liegt die Priorität auf gestaltungspraktischen Arbeiten. Den Schüler\*innen wird damit die Möglichkeit gegeben, individuelle Haltungen und Sichtweisen ühend auszudrücken. Den einzelnen Unterrichtsvorhaben stehen diagnostische Phasen voran, um so die Schüler\*innen individuell fördern zu können. Auf diesem Wege werden aber auch individuelle Vorerfahrungen, Interessen und Kompetenzen ermittelt, um an diese anzuknüpfen. Die einzelnen UV werden mit regelmäßigen Evaluationen abgeschlossen.

Die Aufgaben gewinnen entsprechend der Klassenstufen stetig an Komplexität. Hierbei werden die Schüler\*innen in die Gestaltung des Lernprozesses einbezogen, um Eigenverantwortlichkeit und Selbstständigkeit zu Schulen. Die Problemstellungen sollen individuelle bildnerische Lösungsmöglichkeiten ermöglichen, was durch unterschiedliche Formen der bildnerischen Ideenfindung erreicht wird (z. B. Verfahren des Experimentierens, Verfremdens, Sammels oder Kombinierens).

Besonderen Wert legt die Fachkonferenz darauf, dass die Lernenden alle Arbeits- bzw. Bildfindungsprozesse dokumentieren. Die Skizzenbucharbeit wird über alle Jahrgänge hinweg gefördert. Dokumentationsfotos, Skizzen, schriftliche Notizen, Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter sind Bestandteil dieser Dokumentation im Skizzenbuch. Diese Form der Dokumentation erleichtert es die Lerninhalte zu strukturieren und Transparenz bezüglich des Lernwegs zu schaffen. Außerdem können so individuelle Lernwege gesichert und wertgeschätzt werden.

Wertschätzung erfahren die Lernenden für ihre Produkte, im Rahmen von Präsentationen im Unterricht, in schulinternen (ein- bis zweijährliche Kunstaussstellung im Kunsttrakt) oder ggf. öffentlichen Ausstellungen und auf der Homepage der Schule (regelmäßige Ausstellung einzelner Lernprodukte).

Für Lernende sollen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe bezüglich der Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen. Diesbezüglich werden die Schüler und Schülerinnen geschult, eigene und fremde Lernprodukte kritisch zu reflektieren. Im Kontext der Selbst- und Fremdeinschätzung sollen verschiedene Varianten genutzt werden, um die ästhetische Urteilsbildung zu fördern. Die Lehrkraft stellt hierbei sicher, dass die Bewertungskriterien den Schüler\*innen transparent und fachlich korrekt sind.

Außerschulische Lernorte wie Museen sollen nach Möglichkeit auch in der Sekundarstufe I besucht werden.

## **2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**

Die Leistungsbewertung soll über den Stand des Lernprozesses der Schüler\*innen Aufschluss geben. Sie soll ebenso Grundlage für deren weitere Förderung sein.

Die Leistungen werden durch Noten bewertet. Am Ende eines jeden Schulhalbjahres erhalten die Schüler\*innen eine Zeugnisnote gemäß § 48 SchG, die Auskunft darüber gibt, inwieweit ihre Leistungen im Halbjahr den im Unterricht gestellten Anforderungen entsprochen haben. Grundlage der Leistungsbeurteilung sind entsprechend SchulG §48, APOSI §6 und APO-GOST die erbrachten Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen“ (Sek I nur „Sonstige Leistungen“, was die praktischen Arbeiten miteinbezieht). Im Fach Kunst beinhalten die „Sonstigen Leistungen“ außerdem die Skizzenbucharbeit, praktische Übungen und Projektarbeiten. Alle Beurteilungsbereiche werden angemessen berücksichtigt. Dabei wird im Verlauf der Sekundarstufe I durch eine geeignete Vorbereitung sichergestellt, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.

Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan der Sek I und den Kernlehrplänen für die Sek II ausgewiesenen Kompetenzen. Insgesamt beobachten die Lehrenden die individuellen Leistungen in allen Bereichen über einen längeren Zeitraum, in dem Entwicklung ermöglicht wird, um auf dieser Grundlage ein Leistungsbild zu erhalten. Neben der Orientierung an den Standards der jeweiligen Jahrgangsstufe kann bei der Leistungsbewertung auch die jeweilige Entwicklung der Schüler\*innen gemäß der zu beobachtenden Lern- und Denkfortschritte berücksichtigt werden. Auf Wunsch der Schüler\*innen werden diese über die erreichten Kompetenzen informiert. In der Sekundarstufe II werden die Schüler\*innen etwa in der Mitte eines Halbjahres über ihren Leistungsstand informiert (Quartalsnoten).

Bei Minderleistungen erhalten die Schüler\*innen der Sekundarstufe I sowie ihre Eltern im Zusammenhang mit den Zeugnissen individuelle Lern- und Förderempfehlungen. Eltern erhalten bei Elternsprechtagen Gelegenheit, sich über den Leistungsstand ihrer Kinder zu informieren und dabei Perspektiven für die weitere Lernentwicklung zu besprechen. Schüler mit nicht ausreichenden Leistungen bekommen individuelle Rückmeldungen vom Fachlehrer.

### **2.3.1 Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen / Klassenarbeiten / Klausuren**

#### **Grundlegendes**

Schriftliche Arbeiten dienen der Überprüfung der Lernergebnisse einer vorausgegangenen Unterrichtssequenz. Sie werden so angelegt, dass die Schüler\*innen Sachkenntnisse sowie fachspezifische Fähigkeiten und Fertigkeiten (in Theorie und Praxis) nachweisen können. Grundsätzlich sind alle Klausuren im Fach Kunst (ab Klasse 9 Differenzierungskurs „mediales Gestalten“) im Wechsel theoretisch und praktisch angelegt. Im Differenzierungskurs kann eine Klausur durch ein Projekt ersetzt werden, in der EF und Q1 kann jeweils eine Klausur durch eine künstlerisch-praktische Hausarbeit ersetzt werden.

### 2.3.1.1 Aufgabenstellungen und Anforderungsbereiche

Gemäß dem Kernlehrplan NRW der S I und dem Kernlehrplan für die S II, den Vorgaben des Zentralabiturs und dem schulinternen Curriculum werden fachspezifische, verschiedene Aufgabentypen abgedeckt.

- Aufgabenart I Bildnerische Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung
  - Aufgabenart II Analyse/Interpretation von bildnerischen Gestaltungen
  - Aufgabenart III Fachspezifische Problemerkörterung gebunden an Bildvorgaben
- 
- Die Auswahl der Aufgabenstellungen entspricht den im Unterricht erworbenen inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen.
  - Die Anlage und Aufgabenstellung hat zunehmend die Anforderungen in der schriftlichen Abiturprüfung zu berücksichtigen.
  - Die Formulierung der Arbeitsaufträge orientiert sich an den festgelegten Operatoren für das Fach, die geklärt und regelmäßig eingeübt werden.
  - Der Arbeitsauftrag/die Arbeitsaufträge der Klausuraufgabe müssen erkennbar auf die drei Anforderungsbereiche:
    - I Wiedergabe von Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet
    - II Selbstständiges Anwenden, Verarbeiten und Darstellen von Kenntnissen
    - III Planmäßiges Verarbeiten komplexer Gegebenheiten mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen und Deutungen, Folgerungen, Begründungen, Wertungen zu gelangen

bezogen sein und ein hinreichend breites Schwierigkeitsspektrum repräsentieren. Die Aufgabenstellungen sollten vorwiegend aus dem Anforderungsbereich II stammen, weniger aus I und noch weniger aus III.

### 2.3.1.2 Bewertung und Benotung

Insgesamt wird im Fach Kunst zwischen den oben genannten Arbeitsbereichen differenziert, die in den unterschiedlichen Jahrgangsstufen auch in der Bewertung unterschiedliches Gewicht erhalten (siehe Übersicht).

#### Sekundarstufe I

	Gestalterische Praxis	SoMi (Theorie)	Dokumentation/ Skizzenbuch	
Klassen 5-6	70%	20%	10%	
Klassen 7-9	50%	20%	30%	
	Gestalterische Praxis	SoMi (Theorie)	Dokumentation/ Skizzenbuch	Klassenarbeiten
WP (Stufe 9-10)	30%	10%	10%	50%

## Sekundarstufe II

	Gestalterische Praxis	SoMi (Theorie)	Dokumentation/ Skizzenbuch	Klausuren
Sekundarstufe II (mit Klausur)	30%	10%	10%	50%
Sekundarstufe II (ohne Klausur)	60%	20%	20%	-

Die Korrektur der Klausuren erfolgt gemäß den Vorgaben der Richtlinien und Lehrpläne für die Sek II. Die Beurteilung soll spätestens in der Q2 in Form eines Bewertungsrasters geschehen. Die Bewertung von Klausuren erfolgt gemäß den Vorgaben für das Zentralabitur. Die sprachliche Darstellungsleistung kann mit 10% in der Gesamtpunktzahl berücksichtigt werden. Für die Zuordnung der Notenstufen zu den erreichten Prozentsätzen ist i. d. R. folgende Tabelle zu verwenden:

Note	Punkte	Erreichter Prozentsatz
sehr gut plus	15	95-100
sehr gut	14	90-94
sehr gut minus	13	85-89
gut plus	12	80-84
gut	11	75-79
gut minus	10	70-74
befriedigend plus	9	65-69
befriedigend	8	60-64
befriedigend	7	55-59
ausreichend plus	6	50-54
ausreichend	5	45-49
ausreichend	4	39-44
mangelhaft plus	3	33-38
mangelhaft	2	28-32
mangelhaft minus	1	20-27
ungenügend	0	0-19

### 2.3.1.3 Dauer und Anzahl der Klausuren und Klassenarbeiten (vgl. APO SI VV zu §6)

Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen.

#### Anzahl und zeitlicher Umfang im Halbjahr

Stufe	Anzahl	Dauer (in Unterrichtsstunden)		Aufgabentypen
WP 9	4	60 Minuten		i.d.R. praktische Klassenarbeiten am Computer/iPad; theoretische Arbeiten auch möglich
WP 10	4			
EF.1	1	2 Stunden + 45 Min. Verlängerung bei Praxis		eine praktische oder eine theoretische Klausur
EF.2	2			eine praktische und eine theoretische Klausur
Q1.1	2	GK	2 Stunden + 45 Min. Verlängerung bei Praxis	In jedem Halbjahr je eine theoretische und eine praktische Klausur
		LK	3 Stunden + 45 Min. Verlängerung bei Praxis	
Q1.2	2	GK	2 Stunden + 45 Min. Verlängerung bei Praxis	
		LK	3 Stunden + 45 Min. Verlängerung bei Praxis	
		4 Wochen		<i>ggf. eine künstlerisch-praktische Hausarbeit als Klausurersatz</i>
Q2.1	2	GK	3 Stunden + 45 Min. Verlängerung bei Praxis	jeweils eine theoretische und eine praktische Klausur
		LK	5 Stunden + 45 Min. Verlängerung bei Praxis	
Q2.2	1 (Vorabitur)	GK	5 <sup>1/3</sup> Stunden + 60 Min. Verlängerung bei Praxis	Auswahlklausur zwischen Praxis und Theorie
		LK	6 <sup>2/3</sup> Stunden + 60 Min. Verlängerung bei Praxis	

### 2.3.1.4 Übersicht über die Operatoren: rezeptionsorientierte Aufgaben

Operator	Definition	Beispiel	AFB
<b>analysieren</b>	die Bildstruktur bzw. ausgewählte Aspekte entsprechend der Aufgabenstellung auf der Grundlage des festgestellten Betan- des (vgl. beschreiben) systematisch darstellen, dabei Einzelaspekte zueinander in Beziehung setzen und deren Funktion bzgl. der Bildwirkung und/oder des Inhalts bestimmen	„ <b>Analysieren</b> Sie die formale Gestaltung unter den Aspekten Bildfläche, Farbe und Form, Bildraum ...“	II – III
<b>beschreiben</b>	Werkdaten, Gattung, Bildgegenstände benennen, Motivzusammenhänge oder den Formbestand je nach Aufgabenstellung sachadäquat und strukturiert wiedergeben	„ <b>Beschreiben</b> Sie das Gemälde ‚Die großen Bäume‘ von Paul Cézanne.“	I – II
<b>bestimmen</b>	einen Sachverhalt anhand vorhandener Kenntnisse bzw. zusätzlicher Informationen funktional einordnen	„ <b>Bestimmen</b> Sie den Darstellungsmodus in der vorliegenden Plastik.“ „ <b>Bestimmen</b> Sie die Funktion der Zeichnungen der Künstler*in.“	II
<b>beurteilen</b>	zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Analyseergebnissen, Fachwissen und Fachmethoden begründet formulieren	„... und <b>beurteilen</b> Sie den jeweiligen Wirklichkeitsbezug.“ „ <b>Beurteilen</b> Sie Ihr Gestaltungsprodukt in Hinblick auf die Kriterien der Aufgabenstellung und zeigen Sie ggf. Alternativen einer möglichen Optimierung auf.“ (Aufgabenart I-Schriftliche Erläuterung)	III
<b>bewerten</b>	einen Sachverhalt an erkennbaren Wertkategorien oder an bekannten Beurteilungskriterien nachvollziehbar begründet messen	„ <b>Bewerten</b> Sie die Qualität der vorgelegten Quelle im Hinblick auf eine aus heutiger Sicht angemessene Interpretation.“	III
<b>Beziehen / Bezüge herstellen</b>	Verbindungen zwischen verschiedenen Ebenen, Aufgabenteilen, Materialien, Techniken, Arbeitsweisen, Werken, Text und Werk nachvollziehbar herstellen und entsprechend aufzeigen	„ <b>Beziehen</b> Sie dabei (Interpretation auf der Grundlage der Analyse) Ihre Kenntnisse über die Arbeitsweise Cézannes mit ein.“	II – III
<b>darstellen</b>	Sachverhalte, Zusammenhänge, Methoden etc. strukturiert und (fach-)sprachlich korrekt darlegen	„ <b>Stellen</b> Sie die Arbeitsweise der Künstler*in, die in der vorliegenden Arbeit zum Ausdruck kommt, <b>dar!</b> “	I – II
<b>diskutieren</b>	Aussagen/Thesen, die durch sachbezogene (Bild)belege gestützt werden, zum Zweck der Abwägung oder Entscheidung argumentativ einander gegenüberstellen	„ <b>Diskutieren</b> Sie, inwiefern Shermans Inszenierungen gesellschaftliche Normen und Vorstellungen von heute spiegeln.“ „ <b>Diskutieren</b> Sie unter Einbezug Ihrer zuvor erarbeiteten Ergebnisse unterschiedliche Möglichkeiten der Rezeption der Installation ‚Konzert für Buchenwald‘ von Rebecca Horn.“	II – III
<b>erläutern</b>	einen Sachverhalt durch vorhandene Kenntnisse bzw. zusätzliche Informationen nachvollziehbar verständlich machen	„ <b>Erläutern</b> Sie das vorliegende Bildkonzept unter Einbeziehung Ihrer Kenntnisse über Cézannes Auseinandersetzung mit der Natur.“ „...und <b>erläutern</b> Sie Ihre gestalterischen Entscheidungen im Hinblick auf die Aufgabenstellung.“ (Aufgabenart I-Schriftliche Erläuterung)	II – III



Operator	Definition	Beispiel	AFB
<b>erörtern - nicht für Aufgabenart III geeignet (siehe Grundlagenpapier)</b>	ein Beurteilungs- oder Bewertungsproblem erkennen und darstellen, unterschiedliche Positionen sowie Pro- und Kontra-Argumente im Hinblick auf eine gegebene Problemstellung abwägen, eine Schlussfolgerung erarbeiten und sachadäquat nachvollziehbar vertreten bzw. Position beziehen	„ <b>Erörtern</b> Sie, inwieweit die in den beiliegenden Quellen aufgezeigten Informationen für die Deutung des Werks bedeutsam sind!“ Oder auch: „ <b>Erörtern</b> Sie, welche der beiden vorgestellten Bewertungen des Bildes am ehesten den fachwissenschaftlichen Standards genügt.“	III
<b>interpretieren</b>	Analyseergebnisse im Hinblick auf die gegebene(n) Fragestellung(en) unter Einbeziehung fachlicher und fachübergreifender Kenntnisse zu einer begründeten Deutung bzw. Deutungen zusammenführen	„ <b>Interpretieren</b> Sie das Bild auf der Grundlage Ihrer Beschreibung und Analyseergebnisse.“	III
<b>skizzieren / analysierende Skizzen anfertigen / mittels erläuternder Skizzen herausarbeiten</b>	Strukturen/gestalterische Phänomene in Einzelskizzen oder Skizzenreihen bezogen auf einen spezifischen Sachverhalt hin visuell nachvollziehbar untersuchen, prägnant klären bzw. erläuternd visualisieren	„ <b>Fertigen</b> Sie zum Aspekt Bildfläche zunächst eine <i>analysierende Skizze an</i> und ...“ „Visualisieren Sie <i>mittels erläuternder Skizzen</i> die Lage der Materialien bzw. Objekte der Installation und deren Beziehung zueinander.“	II – III
<b>(kritisch) Stellung nehmen / beziehen</b>	zu einem Sachverhalt, einer Aussage oder einer Position ein nach (kritischer) Prüfung begründetes Urteil abgeben	„ <b>Beziehen</b> Sie zu der Aussage der Künstler*in über sein eigenes Werk <i>kritisch Stellung!</i> “ „ <b>Nehmen</b> Sie abschließend <i>kritisch Stellung</i> zu Ihrem Ergebnis und leiten Sie etwaige Alternativlösungen ab.“ (Aufgabenart I-Schriftliche Erläuterung)	III
<b>untersuchen</b>	aus einem zu untersuchenden Bild- und/oder Text-Material (problemstellungsbezogen) relevante inhaltliche und formale Aspekte fachmethodisch angemessen herausarbeiten und systematisch darstellen	„ <b>Untersuchen</b> Sie zentrale Sachverhalte des Text- und Bild-materials.“	I – II
<b>vergleichen</b>	Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und prägnant einander zuordnen	„... und <b>vergleichen</b> Sie diese im Hinblick auf das sich im jeweiligen Werk manifestierende Verhältnis zwischen Mensch und Natur.“	II
<b>wiedergeben</b>	einen Sachverhalt, eine Textaussage, ein Vorgehen oder eine Arbeitsweise bezogen auf vorliegende Materialien bzw. bekannte Zusammenhänge mit eigenen Worten strukturiert und verständlich formulieren	„ <b>Geben</b> Sie die zentralen Aussagen des Textes bzgl. der Problemstellung <i>wieder!</i> “	I – II
<b>zusammenfassen</b>	das bisher Aufgezeigte in seinen wesentlichen Teilen abschließend prägnant herausstellen bzw. gewonnene Teilerkenntnisse zu einer abschließenden Gesamtschau zusammenführen	„... und <b>fassen</b> Sie die zentralen Ergebnisse strukturiert <i>zusammen.</i> “	II

<https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/getfile.php?file=4042> (05.04.2022)

### **2.3.1.5 Korrektur von Klausuren**

Die Leistungsbewertung ist so anzulegen, dass

- sie den in den Fachkonferenzen gemäß Schulgesetz beschlossenen Grundsätzen entspricht,
- die Kriterien für die Notengebung den Schüler\*innen transparent sind und
- die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Dazu gehören insbesondere auch Hinweise zu individuell erfolgversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Über ihre unmittelbare Funktion als Instrument der Leistungsbewertung hinaus sollen Klausuren im Laufe der gymnasialen Oberstufe auch zunehmend auf die inhaltlichen und formalen Anforderungen des schriftlichen Teils der Abiturprüfungen vorbereiten.

Da in Klausuren neben der Verdeutlichung des fachlichen Verständnisses auch die Darstellung bedeutsam ist, muss diesem Sachverhalt bei der Leistungsbewertung hinreichend Rechnung getragen werden. Sofern gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit nicht bereits bei den Bewertungskriterien der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt werden, führen sie gemäß

§ 13 Abs. 2 APO-GOST zu einer Absenkung der Leistungsbewertung um eine Notenstufe in der Einführungsphase und um bis zu zwei Notenpunkte in der Qualifikationsphase.

### **Randbemerkungen und Zeichen für die Korrektur und Bewertung in Klausuren**

Neben der bereits beschriebenen Funktion der Kommentierung sollen Randbemerkungen für die Schüler\*innen wie auch für fachkundige Leser (z.B. Zweitkorrektoren) Hinweise auf besonders gelungene Teilleistungen geben, um so individuelle Stärken gezielt hervorzuheben. Daneben sind Fehler und Mängel durch die im Folgenden aufgeführten Korrekturzeichen genau zu lokalisieren und präzise zu bezeichnen. Erläuterungen können, nach pädagogischem Ermessen der korrigierenden Lehrkraft, einer sachbezogenen Präzisierung dienen und / oder konkrete Verbesserungsvorschläge anbieten (nicht in Prüfungsarbeiten). Insgesamt sind einschlägige Stärken und Schwächen im Gutachten zu würdigen und bei der Notengebung zu berücksichtigen.

Beobachtbare Mängel in der textangemessenen Versprachlichung sind dabei zu unterscheiden von Verstößen gegen sprachliche Richtigkeit. Letztere werden überwiegend durch die Fehlerzeichen G, R, Z erfasst. Fehler, die sich innerhalb einer Arbeit wiederholen, werden in der Regel mit „s.o.“ (z. B. „R s.o.“) gekennzeichnet und nicht gewertet. Wenn jedoch eine erneute Berücksichtigung für die Bewertung sachlich geboten sein sollte, so wird das Korrekturzeichen wiederholt. Eine Gewichtung von Fehlern nach halben (-), ganzen (I) und Doppelfehlern (+) kann nach pädagogischem Ermessen der Fachlehrkraft vorgenommen werden. Ein Fehlerquotient wird nicht errechnet.

Die nachfolgenden Korrekturzeichen gelten für alle in deutscher Sprache abgefassten Texte in Klausurarbeiten.

### **2.3.1.6 Korrekturzeichen**

Zeichen	Beschreibung
R	Rechtschreibung
Z	Zeichensetzung
G*	Grammatik (wenn nicht weiter spezifiziert, auch Syntax)
W **	Wortschatz

\* Zur Spezifizierung von Grammatik- und Syntaxfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Beschreibung
T	Tempus
M	Modus
N	Numerus
Sb	Satzbau
St	Wortstellung
Bz	Bezug

\*\* Zur Spezifizierung von Wortschatzfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Beschreibung
A	Ausdruck/unpassende Stilebene o.ä.
FS	Fachsprache (fehlend/falsch)

Zeichen für die inhaltliche Korrektur:

Zeichen	Beschreibung
✓	richtig (Ausführung/Lösung/etc.)
f	falsch (Ausführung/Lösung/etc.)
(✓)	folgerichtig (richtige Lösung auf Grundlage einer fehlerhaften Annahme/Zwischenlösung)
≈	ungenau (Ausführung/Lösung/etc.)
[-]	Streichung (überflüssiges Wort/Passage)
Γ bzw. #	Auslassung
Wdh	Wiederholung, wenn vermeidbar

### 2.3.2 Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Da im Pflichtunterricht des Faches Kunst in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung dort ausschließlich im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht". Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung. Im Fach Kunst kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gestaltungspraktische, schriftliche und mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen. Zu den Bestandteilen der "Sonstigen Leistungen im Unterricht" zählen u.a.:

### **2.3.2.1 Künstlerische Gestaltungsprodukte / gestaltungspraktische Arbeiten**

Die künstlerischen Gestaltungsprodukte werden an den bildnerisch-praktischen Aufgabenstellungen gemessen, die individuelle Freiräume und zugleich transparente, objektivierbare Beurteilungskriterien sichern. Die Beurteilung beschränkt sich nicht nur auf das Endergebnis, sondern berücksichtigt auch den Prozess der Bildfindung. Die Bewertung vollzieht sich auf Basis der jeweiligen Aufgabenstellung (in Zusammenarbeit mit der Lerngruppe), grundsätzlich gilt aber:

- Einfalls- und Variantenreichtum in Auseinandersetzung mit dem konkreten Thema
- Arbeitsverhalten während der praktischen Arbeit
- Aufgeschlossenheit gegenüber fremden (Material-)Erfahrungen
- Eigenständige Beschaffung von Material und Arbeitsorganisation
- Weitgehend selbstständiger Bildfindungsprozess
- Weitgehend selbstständige Realisierung des Gestaltungsvorhabens
- Selbstkritische Auseinandersetzung mit der Aufgabe
- Offenheit im Beratungsgespräch
- Konstruktiver Umgang mit Kritik und Problemlöseverhalten
- Einhalten von Terminabsprachen
- Soziale Kompetenz

### **2.3.2.2 (Mündliche) Beteiligung im (Zusammenhang mit) Unterricht / SoMi (Theorie)**

- Aktive Beteiligung am Unterrichtsgespräch, dabei Entwicklung und Anwendung der Fachsprache und zunehmende Integration von Kenntnissen im Bereich Kunstgeschichte (aus der Unter-, Mittel- und Oberstufe)
- Aktives Lernen in Einzel-, Partner und Gruppenarbeiten
- Methodenkompetenz, dabei auch Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit und projektorientiertem Handeln)
- ggf. Referate und Exkursionsvorbereitungen
- ggf. angekündigte kurze schriftliche Übungen und Überprüfungen, die auf 15 Minuten beschränkt sind und keine bevorzugte Stellung in der Notengebung haben und in enger Bindung an den jeweiligen Lernzusammenhang stehen.

### **2.3.2.3 Dokumentation im Skizzenbuch (siehe auch Anlage „Skizzenbuch“)**

- Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung wie Entwürfe, Skizzen, etc.,
- Reflexionen im Prozess der Bildfindung, z.B. von Beratungsgesprächen, schriftlichen Erläuterungen
- gestaltungspraktische Untersuchungen und Übungen innerhalb komplexerer Aufgabenzusammenhänge (z. B. Planung, Durchführung und Auswertung von künstlerischen Experimenten sowie weitere fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen, z.B. Bilder, Videos, Collagen, Rollenspiele)
- weitere schriftliche und bildnerische Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Kompositionsstudien oder Schaubilder bei Analysen, Arbeitsergebnisse kooperativer Lernformen, Mindmaps, Protokolle, Mitschriften)

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der oben beschriebenen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt.

## 2.3.2.4 Allgemeine Kriterien für die Leistungsbewertung der Sonstigen Mitarbeit im Unterricht

### Sekundarstufe I

Note	Klasse 5 /6	Klasse 7/8	Klasse 9/10
<b>sehr gut</b>	gleichmäßig hohe und selbstständige Mitarbeit im Unterricht; sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung; angemessene und richtige Verwendung von neu erlernten Fachbegriffen; vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden sicher beherrscht und angewendet; vollständiges, ordentliches Heft/Portfolio	gleichmäßig hohe und selbstständige Mitarbeit im Unterricht; sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; gute Grundkenntnisse; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung; angemessene und richtige Verwendung von Fachbegriffen; vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden sicher beherrscht und angewendet; vollständiges, ordentliches Heft/Portfolio	gleichmäßig hohe und selbstständige Mitarbeit im Unterricht; Erkennen eines Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang; sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; fundierte Grundkenntnisse; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung; angemessene, klare sprachliche Darstellung und richtige Verwendung von Fachbegriffen; vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden sicher beherrscht und zielorientiert angewendet; vollständiges, ordentliches Heft/Portfolio
<b>gut</b>	gleichmäßig hohe und selbstständige Mitarbeit im Unterricht; Verständnis schwierigerer Sachverhalte; Fähigkeit zur Problemerkennung; sachgerechte und angemessene Verwendung von neu erlernten Fachbegriffen; vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden beherrscht und angewendet; ansprechendes Heft/Portfolio	gleichmäßig hohe und selbstständige Mitarbeit im Unterricht; Verständnis schwierigerer Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas; gute Grundkenntnisse; Fähigkeit zur Problemerkennung; sachgerechte und angemessene Verwendung von Fachbegriffen; vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden beherrscht und angewendet; ansprechendes Heft/Portfolio	gleichmäßig hohe und selbstständige Mitarbeit im Unterricht; Verständnis schwierigerer Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas; gute Grundkenntnisse; Fähigkeit zur Problemerkennung; es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen; sachgerechte und angemessene Verwendung von Fachbegriffen; vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden beherrscht und angewendet; ansprechendes Heft/Portfolio

<b>Note</b>	<b>Klasse 5/6</b>	<b>Klasse 7/8</b>	<b>Klasse 9/10</b>
<b>befriedigend</b>	insgesamt regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht; im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff; Vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden überwiegend beherrscht und angewendet; gelegentlich selbstständige Anwendung von neu erlernten Fachbegriffen; weitestgehend ansprechendes Heft/Portfolio	insgesamt regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht; im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff; solide Grundkenntnisse; vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden überwiegend beherrscht/angewendet; gelegentlich selbstständige Anwendung von Fachbegriffen; weitestgehend ansprechendes Heft/Portfolio	insgesamt regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht; im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff; solide Grundkenntnisse; vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden überwiegend beherrscht und angewendet; gelegentliche Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe; gelegentlich selbstständige Anwendung von Fachbegriffen; weitestgehend ansprechendes Heft/Portfolio
<b>ausreichend</b>	nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht; Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig; vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden mit Einschränkungen beherrscht; unvollständiges Heft/Portfolio	nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht; Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig; Grundkenntnisse in Einzelfällen abrufbar; vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden mit Einschränkungen beherrscht; unvollständiges Heft/Portfolio	nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht; Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig; fachliches Verständnis und Gebrauch von Fachbegriffen nur unter intensiver Anleitung; vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden mit Einschränkungen beherrscht und angewendet; unvollständiges Heft/Portfolio
<b>mangelhaft</b>	überwiegend passives Verhalten im Unterricht; Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig; sehr lückenhafte Sach- und Methodenkompetenz; unvollständiges, unordentliches Heft/Portfolio	überwiegend passives Verhalten im Unterricht; Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig; sehr lückenhafte Sach- und Methodenkompetenz; defizitäre Grundkenntnisse; unvollständiges, unordentliches Heft/Portfolio	überwiegend passives Verhalten im Unterricht; Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig; sehr lückenhafte Sach- und Methodenkompetenz; defizitäre Grundkenntnisse; unvollständiges, unordentliches Heft/Portfolio
<b>ungenügend</b>	keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht; Äußerungen nach Aufforderung sind falsch; nicht zu motivieren.	keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht; Äußerungen nach Aufforderung sind falsch; nicht zu motivieren.	keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht; Äußerungen nach Aufforderung sind falsch; nicht zu motivieren.

## Sekundarstufe II

Note / Punkte	Unterrichtsgespräch und Sachkompetenz	Vorbereitung und Hausaufgaben	Methodenkompetenz	Verhalten bei Gruppenarbeit / Sozialkompetenz	Selbst-Kompetenz
sehr gut / 13-15 Punkte	gleichmäßig hohe, konzentrierte und äußerst qualitätsvolle Mitarbeit im Unterricht; Erkennen eines Problems und dessen Einordnung und eigenständige Lösung in einen größeren Zusammenhang; sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; angemessene, klare sprachliche Darstellung und richtige Verwendung von Fachbegriffen; sicherer Umgang mit fachsprachlichen Termini und Texten schwierigen Niveaus	HA regelmäßig, differenziert und gründlich mit herausragenden Ergebnissen	methodische Vielfalt; ziel-sicheres Beschaffen von Informationen und deren Verarbeitung; überzeugende Präsentation auch von Teilergebnissen; besondere optische und sprachliche Qualität; sachgerechter, souveräner Einsatz fachspezifischer Arbeitstechniken	Bringt bei Schwierigkeiten die ganze Gruppe voran; übernimmt Verantwortung für die Gruppe, unterstützt die anderen hervorragend	zeigt eine ausgeprägte Bereitschaft, sich auf Fragestellungen des FU einzulassen und sich mit diesen korrelativ sowie kritisch auseinanderzusetzen; anstrengungsbereit, intrinsisch motiviert; selbstbewusst, nicht leicht zu entmutigen
gut / 10-12 Punkte	hohe Mitarbeit im Unterricht; Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas; Erkennen des Problems; Kenntnisse über die Unterrichtsreihe hinaus; Verwendung von Fachbegriffen; vermittelte Fachkenntnisse werden beherrscht; unterrichtsfördernde Beiträge; weitgehend vollständige und differenzierte, das Problem treffende weiterführende Ausführungen; sicherer Umgang auch mit anspruchsvollen Texten und sachgerechte Anwendung von Fachtermini, Fähigkeit, Texte auf den wesentlichen Kern zu reduzieren	HA regelmäßig und differenziert mit guten Leistungen	selbstständige Informationsbeschaffung; Kenntnis und souveräne Anwendung verschiedener Arbeits- und Präsentationstechniken; sachgerechter, souveräner Einsatz fachspezifischer Arbeitstechniken	aktiv an zeitökonomischer Planung und Durchführung der GA beteiligt, wirkt bei Schwierigkeiten aktiv an Problemlösung mit, geht aktiv auf Meinungen anderer ein	zeigt eine ausgeprägte Bereitschaft, sich auf Fragestellungen des FU einzulassen und sich mit diesen korrelativ auseinanderzusetzen; traut sich auch schwierige Aufgaben zu; Gedankengänge werden selbstständig weiterentwickelt und klar dargestellt und argumentativ vertreten

Note / Punkte	Unterrichtsgespräch und Sachkompetenz	Vorbereitung und Hausaufgaben	Methodenkompetenz	Verhalten bei Gruppenarbeit / Sozialkompetenz	Selbst-Kompetenz
befriedigend / 7-9 Punkte	insgesamt regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht; im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff; vermittelte Fachkenntnisse werden überwiegend beherrscht; weitgehend vollständige, differenzierte, sachbezogene Ausführungen; mittelschwere Texte und Materialien werden sachgerecht verstanden und bearbeitet; schriftliche Darstellungen sind weitgehend sprachnormgerecht; begrenztes Problembewusstsein	HA regelmäßig und mit befriedigenden Leistungen	kann projektdienliche Informationen einbringen, zugeteilte Inhalte erfassen und dokumentieren; fachspezifische Arbeitstechniken werden meist sachgerecht ausgewählt und eingesetzt; Verwendung adäquater Arbeitsmaterialien	erkennbare Mitverantwortung für das gemeinsame Projekt; sorgt mit für störungsfreies Miteinander; zeigt Bereitschaft, eigene und Gruppenergebnisse zu präsentieren	zeigt Bereitschaft, sich auf Fragestellungen des FU einzulassen und sich mit diesen korrelativ auseinanderzusetzen; lässt sich nicht leicht entmutigen; greift gelegentlich Beiträge anderer auf und führt diese fort; verständliche Ausdrucksweise
ausreichend / 4-6 Punkte	nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht; Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig; vermittelte Fachkenntnisse werden mit Einschränkungen beherrscht; leichtere Texte werden dem Sinn nach richtig erfasst; teilweise nachlässige schriftliche Darstellungen	Hausaufgaben nicht regelmäßig oder nur oberflächlich erledigt	Schwierigkeiten, Arbeitsabläufe folgerichtig und zeitökonomisch zu planen, fachspezifische Arbeitstechniken werden eingesetzt	Kommunikationsfähigkeit und -bereitschaft nur in Ansätzen; verlässt sich lieber auf die anderen Gruppenmitglieder; beteiligt sich zuweilen aktiv an Entscheidungsprozessen in der Gruppe; selten Präsentation von Ergebnissen	zeigt Bereitschaft, sich auf Fragestellungen des FU einzulassen; neigt bei auftretenden Schwierigkeiten zu ausweichendem Verhalten, ist auf Nachfrage in der Lage, sich zu den Beiträgen Anderer zu äußern; folgt den Beiträgen Anderer aufmerksam



Note / Punkte	Unterrichtsgespräch und Sachkompetenz	Vorbereitung und Hausaufgaben	Methodenkompetenz	Verhalten bei Gruppenarbeit / Sozialkompetenz	Selbst-Kompetenz
mangelhaft / 1-3 Punkte	überwiegend passives Verhalten im Unterricht; Äußerungen nach Aufforderung sind einsilbig, unstrukturiert und nur teilweise richtig; Fehlleistungen, auch nach Vorbereitung; Schwierigkeiten bei sachbezogener Verarbeitung von Wissen und der Verknüpfung von Zusammenhängen; oft mangelndes Textverständnis	HA häufig nicht vorhanden oder nur lückenhaft erledigt; zu vorbereiteten Themen meist keine sachbezogenen Äußerungen	kaum in der Lage, mit den Lerngegenständen sachgerecht und systematisch umzugehen; legt lediglich unverarbeitetes Material (z.B. Internetausdrucke) vor	wenig projektdienliche Mitarbeit; wenig zuverlässig; nicht auf Gruppenarbeit vorbereitet; übernimmt keine Mitverantwortung; beschränkt Rolle am liebsten auf „Schreiber“ für die Gruppe	kaum Bereitschaft, sich auf Fragestellungen des FU einzulassen
ungenügend / 0 Punkte	Punkte keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht; Äußerungen nach Aufforderung sind falsch; Fachwissen nicht erkennbar	sehr häufig keine HA	keine Arbeitsplanung; nicht in der Lage, mit den Lerngegenständen sachgerecht umzugehen; nicht in der Lage, Informationen einzuholen und darzustellen	kein situations- angemessenes Gesprächsverhalten; unkooperativ; bei Gruppenarbeit kein Interesse an eigenem Arbeitsanteil und an Arbeitskontakten zu Mitschülern; hält sich nicht an Regeln	keine Bereitschaft, sich auf Fragestellungen des FU einzulassen; fehlende Selbstständigkeit im Arbeiten; Abschreiben der Arbeitsergebnisse der Mitschüler; häufiges unentschuldigtes Fehlen

## 2.4 Lehr- und Lernmittel

### 2.4.1 Lehrwerke

Im Fach Kunst gibt es kein verbindliches, speziell für den Unterricht eingeführtes Lehrwerk, mit dem regelmäßig oder ausschließlich gearbeitet wird. Stattdessen erfolgt die Arbeit – je nach Thema und Unterrichtsreihe – individuell sowie im Rückgriff auf speziell hierfür ausgewählte Lehrwerke, Fachzeitschriften und Monografien. In der Sekundarstufe I und II können u.a. folgende Lehr- und Lernmittel fakultativ eingesetzt werden:

- Behring, Klaus: Meisterwerke der Kunst. Abbildungen und Texte, Neckar-Verlag.
- Billmayer, Franz; Oswald, Martin; Wagner, Ernst: Kunst im Kontext Arbeitsbuch für den Kunstunterricht in der gymnasialen Oberstufe. Braunschweig: Westermann Bildungsmedien Verlag GmbH 2013.
- Etschmann, Walter: Kammerlohr. Kunst im Überblick. München: Oldenbourg Schulbuchverlag 2004.
- Etschmann, Walter; Hahne, Robert: Kammerlohr. Themen der Kunst. München: Oldenbourg Schulbuchverlag. (verschiedene Lehrwerke zum Thema *Architektur, Design, Grafik, Malerei, Medien und Plastik*)
- Grünewald, Dietrich: Kunst entdecken. Berlin: Cornelsen Verlag. (verschiedene Bände)
- Hahne, Robert (Hrsg.): Kammerlohr. Epochen der Kunst. Band 1. Von den Ursprüngen bis zur Gotik. München: Oldenbourg Schulbuchverlag 2016.
- Hahne, Robert (Hrsg.): Kammerlohr. Epochen der Kunst. Band 2. Von der Renaissance bis zum Jugendstil. München: Oldenbourg Schulbuchverlag 2015.
- Hahne, Robert (Hrsg.): Kammerlohr. Epochen der Kunst. Band 3. Von der Moderne zu aktuellen Tendenzen. München: Oldenbourg Schulbuchverlag 2013.
- Hahne, Robert; Nowak, Tine: Kammerlohr. Themen der Kunst. Medien. München: Oldenbourg Schulbuchverlag 2016.
- Klant, Michael; Walch, Josef: Bildende Kunst. Hannover: Schroedel Schulbuchverlag. (verschiedene Bände)
- Klant, Michael; Walch, Josef: Grundkurs Kunst. Hannover: Schroedel Schulbuchverlag. (verschiedene Bände)
- Krämer, Thorsten: Thema Kunst. Stuttgart, Leipzig: Ernst Klett Verlag GmbH. (verschiedene Lehrwerke zum Thema *Architektur, Design, Farbe, Grafik, Landschaftsmalerei, Portraitmalerei, Skulptur und Plastik und Stilleben*)
- Thomas, Karin; Seydel, Fritz; Sowa, Hubert: Kunst Bildatlas. Stuttgart, Leipzig: Ernst Klett Verlag GmbH; Velber: Erhard Friedrich Verlag GmbH 2007.
- Thomas, Karin; Seydel, Fritz; Sowa, Hubert: Kunst Arbeitsbuch 1-3. Stuttgart, Leipzig: Ernst Klett Verlag GmbH; Velber: Erhard Friedrich Verlag GmbH 2008.
- *Unterrichtsreihen aus der Reihe* Ein Fach Kunst. Braunschweig: Westermann Bildungsmedien Verlag GmbH 2013.
- *Themenbezogene Unterrichts Anregungen aus der Fachzeitschrift Kunst und Unterricht*. Hannover: Friedrich Verlag GmbH.
- *Unterrichtsreihen aus der Reihe* RAAbits Kunst. Impulse und Materialien für die kreative Unterrichtsgestaltung. Stuttgart: Dr. Josef Raabe Verlags-GmbH.
- Württemberger Mappen: "Meisterwerke der Kunst", Neckar-Verlag, Band 34-72

In der Sekundarstufe II erfolgt die Auswahl an Lehr- und Lernmittel zudem insbesondere in Orientierung an den jeweils vom Kultusministerium vorgegeben Themen innerhalb des Zentralabiturs, die mit jedem Abiturjahrgang variieren.

## 2.4.2 Ausstattung der Fachräume

Die drei Fachräume sind alle mit Waschbecken, Trockenständer und Mappenschränken ausgestattet. Zudem verfügen alle Kunsträume über ein Touchpanel sowie einen Beamer. An alle drei großen Werkräume grenzen Lagerräume mit Regalen, Materialien und Ablagemöglichkeiten. Neben den drei Kunsträumen gibt es noch zwei zusätzliche Klassenräume, die ebenfalls bei Bedarf als Kunsträume genutzt werden können. Außerdem verfügt die Fachschaft zusätzlich über fünf weitere Materialräume, die zur Zwischenlagerung von Schülerwerken, Werkzeugen, Brennen von Tonarbeiten und Binden von Skizzenheften genutzt werden können.

Als Bildmaterial für den Unterricht kann die Fachschaft – neben den digitalen Bildarchiven wie *Prometheus* – auf eine umfangreiche analoge Bildersammlung großformatiger Reproduktionen sowie eine kleine Sammlung an Original-Grafiken aus der Griffelkunst-Vereinigung Hamburg e.V. oder auch themen- und künstler\*innenspezifische Bildermenüs zugreifen, welche individuell für den Unterricht eingesetzt bzw. genutzt werden können und kontinuierlich erweitert werden.

Darüber hinaus beinhaltet die Sammlung der Fachschaft Kunst diverse Mal- und Zeichenmaterialien, Druckwerkzeuge oder auch Materialien und Werkzeuge zum plastischen Arbeiten, so dass die Schüler\*innen vielfältige künstlerische Ausdrucksformen und Darstellungsmöglichkeiten erproben können.

Konkret steht dem Fachbereich Kunst folgende technische und analoge Ausstattung zur Verfügung:

- ein Brennofen
- Tonwerkzeug
- Holzbeitel, Feilen, Hammer, Meißel
- Werkzeuge zum Binden von Skizzenbüchern
- zwei große Schneidemaschinen
- zwei große Druckerwalzen
- Linolschneidewerkzeug
- Cuttermesser
- Schneidematten
- Heißklebepistolen
- Collagematerial
- Kohle und anderes Grafik-Werkzeug
- Acryl- und Wasserfarben, Ölkreiden, Buntstifte
- Pinsel verschiedener Größe
- lange Lineale
- große Geodreiecke
- Reißbretter
- eine Spiegelreflexkamera
- drei Tablet-Koffer mit jeweils 20 iPads davon ein Koffer mit iPads mit Bildbearbeitungsprogramm (*Procreate*) und 20 iPad-Stiften

### 2.4.3 Materialien für den Kunstunterricht (Grundausstattung)

Die Kunstfachschaft verfügt über einen Etat, über den Unterrichtsmaterialien und Lernmittel angeschafft werden können. Über die Anschaffungen beschließt die Fachkonferenz. Die Kosten für Verbrauchsmaterialien (z.B. bei Linoldruck, Plastizieren mit Ton, skulpturalem Arbeiten, Acrylmalerei und weitere Materialien, die für einzelne Unterrichtseinheiten in größeren Mengen benötigt werden) werden in geringem Umfang auf die Schüler\*innen umgelegt.

Neben der schulinternen Ausstattung werden die Schüler\*innen gebeten, für den Kunstunterricht folgende Materialien bereitzuhalten:

- Zeichenblock im Format DIN A3
- Sammelmappe im Format DIN A3
- Bleistifte (HB, 2B)
- Fineliner
- Klebstoff und/oder Klebestift
- Bastelschere
- Lineal
- Haarpinsel und Borstenpinsel in verschiedenen Stärken
- Farbstifte (Buntstifte, Filzstifte)

Aus den verpflichtenden Kompetenzerwartungen des Kernlehrplanes und den damit verbundenen Unterrichtsvorhaben kann sich die Notwendigkeit weiterer Materialien ergeben, die rechtzeitig vor Beginn der Unterrichtseinheit von der Fachlehrerin/dem Fachlehrer bekannt gegeben werden.

Weiterhin wird in der Kunstfachschaft großen Wert auf die Arbeit mit dem Skizzenbuch gelegt, das jede Schülerin/jeder Schüler innerhalb der Erprobungsstufe meist noch in Heftform erhält und innerhalb der Oberstufe dann selbst in der Schule binden und individuell gestalten kann.

## **3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen**

### **3.1 Individuelle Beratung**

Bei jeder praktischen Arbeit entwickeln die Schüler\*innen aus einer eigenen Idee ein gestalterisches Produkt. Dabei werden sie von der Lehrkraft beraten. Die Beratung ist daraufhin ausgerichtet, dass gestalterische Lösungen nicht vorgegeben oder vorweggenommen werden, sondern die Schüler darin begleitet werden, selbstständig eine Lösung zu finden, um weiterarbeiten zu können. Die Beratung findet bedarfsabhängig statt, nach Möglichkeit mit jedem Schüler und jeder Schülerin mindestens einmal pro Gestaltungsvorhaben.

In der Oberstufe findet zusätzlich eine vierteljährliche individuelle Beratung zum Lernstand im Rahmen der Notenbesprechung statt, in der auch die nächsten Schritte zur Entwicklung im Fach Kunst besprochen werden.

### **3.2 Individuelle Förderung**

Notwendiges Element der individuellen Förderung ist die spürbare Wertschätzung der Lernenden. Um Kinder und Jugendliche angemessen fördern zu können, müssen besondere künstlerische Begabungen, aber auch Entwicklungsverzögerungen und Lernschwierigkeiten in der künstlerischen Theorie und Praxis rechtzeitig erkannt werden.

Lernprozessbeobachtungen in der gestalterischen Praxis, gemeinsame Reflexionen von eigenen und fremden Arbeiten, Kursarbeiten und Klausuren sowie sonstige Leistungen und Beratung der Schüler\*innen wie auch Eltern bilden die Basis für die individuellen Fördermaßnahmen im Fach Kunst am Schiller-Gymnasium.

Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler\*innen, bietet Gelegenheit zu selbstständiger Auseinandersetzung mit gestalterischen Prozessen und unterstützt die Schüler\*innen differenziert bei ihren künstlerischen Vorhaben. Im Rahmen der praktischen Arbeitsphasen werden die Schüler\*innen in Form von individuellen Beratungsgesprächen in ihren gestalterischen Fähigkeiten gefördert. Das Skizzenbuch bietet dabei eine weitere dokumentarische Unterstützung der individuellen Förderung und gleichzeitig Kommunikation zwischen den Lernenden und der Lehrkraft.

Zusätzliche Fördermöglichkeiten stellen im Fach Kunst auch die „Zeit für ...“ dar, die von den Lernenden in der Jahrgangsstufe 5 und 6 gewählt werden kann.

### **3.3 Kooperation innerhalb der Fachschaft**

Zur Gewährleistung der entsprechenden Leistungsanforderungen und Standards innerhalb der Schule finden regelmäßig Absprachen von (parallel) unterrichtenden Lehrenden statt. In diesem Rahmen erfolgt ein regelmäßiger Austausch z. B. von Kursarbeiten, Klausuren und Arbeitsmaterialien. Es werden methodische Schwerpunkte und grundlegende Bewertungskriterien vereinbart, die ein einheitliches Anforderungsprofil sicherstellen.

## Kooperationsschwerpunkte

- Grundsätze der Leistungsbewertung
- Klausurkonzeptionen
- Umsetzung des Methodencurriculums mit den folgenden Schwerpunkten:
- Werkimmanente und ikonographische Analyse von Kunstwerken
- Methoden der Bild- und Ideenfindung
- Praktisch-rezeptive Werkzeuggänge
- Kompositionsskizzen

### 3.4 Kooperation mit weiteren Fächern

	Deutsch	Englisch	Mathe	Biologie / Chemie	Geschichte
Jg. 5	z.B. Weltraumwesen (Workshop und Lesung zu „Bastian – oder wie man aus einer Ente eine Rakete baut“)	z.B. Zoo / Strange Animals		z.B. Tiere zeichnen, Tierklassen, Sachzeichnung, Schmetterlinge und Nachtfalter (Thema: Farbe); Warnung, Tarnung; Mimikry; Chromatographie	
Jg. 6				z.B. Drucken mit Naturmaterialien, Blätter, Gemüse etc./ Sachzeichnung/Pflanzen - Dürer	
Jg. 7			z.B. Variablen/ Geometrie	z.B. Prozesse: Brennen, Lasieren, Umgang mit Gefahrstoffen (z.B. Lacke)	z.B. Entdeckung einer versunkenen Kultur/griechische Vasen; präkolumbische Figuren
Jg. 8	z.B. Gedichtsanalyse (Stadtlyrik)				
Jg. 9			z.B. Raumillusionistische Mittel, Fluchtpunktperpektivische Konstruktionen, Parallelperspektive		Weltbild der Renaissance
Jg. 10	z.B. Bild-Textverknüpfungen zum Leitbild (WP)		Maßstabgerechte Zeichnung eines Grund- und Aufrisses		
EF			Goldener Schnitt, Fibonacci-Reihe	Naturalistische Darstellung von komplexen Naturformen (Sammlung Biologie, z.B. Tierschädel), pflanzliche Motive z.B. bei Dürer	
Q1		William Ken-tridge, Bezug zu „Voices from the African Continent“			
Q2					Politische Bezüge -Rassismus

## 4 Qualitätssicherung und Evaluation

### Qualitätssicherung:

Die schulinterne jährlich stattfindende Kunstausstellung zeigt Bandbreite und Niveau der künstlerischen Arbeiten aller Jahrgänge. Diese Schau gibt neue Denkanstöße und Ideen für weitere Projekte, in gemeinsamen Reflexionen werden Unterrichtsinhalte überarbeitet und den Entwicklungsständen der Jahrgangsstufen angepasst.

### Evaluation:

Die regelmäßig einmal im Jahr stattfindenden Evaluationen des Unterrichts durch die Schüler\*innen geben der Lehrkraft eine wichtige Rückmeldung zu ihrem Unterricht. Im anschließenden Unterrichtsgespräch wird über die Ergiebigkeit der Themen, den Lernzuwachs und auch das Lehrerverhalten gesprochen. Dadurch ist gewährleistet, dass bestimmte Themenbereiche oder Methoden wiederholt bzw. weggelassen werden. In den Fachkonferenzen werden die Erfahrungen ausgetauscht. Auf diese Weise erfolgt in regelmäßigen Abständen eine Evaluation des Schulinternen Lehrplanes mit Hilfe folgender Tabelle:

Kapitel	Wer?	überarbeitet/geändert
<b>1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit</b>	alle	2024
<b>2.1 Unterrichtsvorhaben</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stufe 5</li> <li>• Stufe 6</li> <li>• Stufe 7</li> <li>• Stufe 8</li> <li>• Stufe 9</li> <li>• Stufe 10</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesamte Fachkonferenz</li> </ul>	2020
<b>2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit</b>	BN	2024
<b>2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung:</b>	FI	2024
<b>2.4 Lehr- und Lernmittel</b>	ER	2024
<b>3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen</b>	FA, MT, ST	2024
<b>4. Qualitätssicherung und Evaluation</b>	ST	2025